An einen Haushalt | Amtliche Mitteilung | Zugestellt durch Österreichische Post

Dez. 2021 · Ausgabe Nr. 48

Kofl Kurier

20 Jahre SelbA

Seniorenbildung in Tirol - aus diesem Anlass fand am 22.10.2021 im großen Saal des Gemeindezentrums Tristach eine Veranstaltung statt. Mehr als 70 Besucher/-innen aus ganz Osttirol folgten der Einladung. Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer begrüßte als Hausherr die Gäste ... Seite 6.

Rund um die Kuh

Was Pfarrer Sebastian Niederkofler 1849 in seiner Chronik über die Tierhaltung in Tristach schreibt, gilt schon lange nicht mehr: *„Man hat hier Kühe, der Kleinhäusler zwei, die Bauern 3-5. Obwohl die Kühe ihnen größten Nutzen bringen, ...“* Erfahren Sie mehr über die Rinderhaltung in Tristach auf den S. 8 und 9.

Die Geschichte des Stroms

Wann in Osttirol die erste Glühbirne brannte, lässt sich nicht exakt sagen. 1907 ging in Kals ein E-Werk in Betrieb, vermutlich das erste Osttirols. *„Die Kalser waren mit dem elektrischen Licht sehr zufrieden, und lobten die Beleuchtung der beiden Kirchplätze ...“ Lesen Sie weiter auf den Seiten 10 und 11 dieser Ausgabe.*

Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser des Koflkuriers!

Ein Bilderbuchstart begleitet uns in den heurigen Winter. Tief verschneite Landschaften wohin das Auge blickt – passend zur Adventzeit. Viele von uns haben den Schnee schon genossen und sportliche Aktivitäten im Freien haben den 4. Lockdown erträglicher gemacht. Bleibt zu hoffen, dass der erwartete Temperaturanstieg unserer Winterlandschaft nicht zu viel anhaben kann.

In der Gemeinde war es zuletzt wichtig, die Projekte des heurigen Jahres abzuschließen und das Budget für das kommende Jahr auf die Beine zu stellen. Rechtzeitig vor der 1. Frost- und Schneeperiode wurde die Dorfstraße durch die Tratte rückgebaut. Nachdem sämtliche Leitungen für Wasser und Strom verlegt waren, konnte der neugestaltete Weg gepflastert und asphaltiert werden. Im Frühjahr geht es mit der Gestaltung der Grünanlage, mit Bepflanzung der Blumenrabatten und der Möblierung des Parkes weiter. Das „Tratteplatzl" im Bereich des Bildstöckls wird mit etwas größeren Pflastersteinen errichtet. Ein Findlingbrunnen steht für Trinkwasser zur Verfügung. Bei den Parkplätzen wird eine E-Bike-Ladestation errichtet. Ebenso sind alle Leerverrohrungen für die Errichtung einer E-Autoladestation verlegt.

Im Jahr 2022 werden wir am Wastler Stadel intensiv weiterarbeiten. Der Tiroler Gestaltungsbeirat hat diesen Stadl als prägend und charakteristisch für das Ortsbild eingestuft und der Gemeinde eine öffentliche Nutzung empfohlen. Sehr erfreulich ist, dass diese umfassende Sanierung/Adaptierung sehr gut vom Land gefördert wird. Der bereits begonnene Bürgerbeteiligungsprozess wird fortgesetzt und eine möglichst umfassende Nutzung für verschiedenste Interessen und Veranstaltungen angestrebt. Besonders die im 1. Stock des Gebäudes säulenfreie Fläche mit 14 m x 14 m lässt viel Gestaltungsspielraum und ermöglicht eine multifunktionale Nutzung bei Erhaltung der alten Holztragkonstruktion mit Innensicht auf das schindelgedeckte Lärchendach. Dies verspricht jedenfalls ein besonderes Ambiente und Flair.

Die starke Siedlungstätigkeit in unserem Dorf erfordert die Errichtung von dementsprechender Infrastruktur. Dies erfolgt in Abstimmung und nach Notwendigkeit mit den Grundbesitzern bzw. Bauwerbern. Die Nachfrage nach Baugründen übersteigt derzeit das Angebot und wird sich aufgrund der guten Lage von Tristach am Stadtrand von Lienz die kommenden Jahre nicht wesentlich ändern.

Das Budget – unser Voranschlag für 2022 zeigt durchaus erfreuliche Zahlen. Es hilft uns, dass die sogenannten Abgabenertragsanteile (Geld an die Gemeinden aus Steuereinnahmen des Bundes) für 2022 deutlich steigen werden. Für die Errichtung und Instandhaltung der gemeindeeigenen Infrastruktur (Straßen, Kanal, Wasser, …) sind ähnliche Beträge wie im Schnitt der letzten Jahre veranschlagt. Gebühren, Steuern und Abgaben werden wie schon die letzten Jahre entsprechend der Inflationsrate erhöht. Die Schulden der Gemeinde konnten im abgelaufenen Jahr weiter reduziert werden und betragen aktuell ca. € 700.000,--. Der Schuldenstand wurde in den letzten 10 Jahren etwa halbiert. Die Sanierung des Schulzentrums Lienz/Nord und der mögliche Erwerb von noch nicht gewidmetem Bauland werden wieder eine überschaubare Erhöhung des Fremdkapitals mit sich bringen. Der Ergebnisvoranschlag mit den gesamten Erträgen/Aufwendungen übersteigt 2022 erstmals knapp die 3 Mio. Euro Grenze. Durch die verschiedenen Förderungen und Bedarfszuweisungen (Gemeindeausgleichsfond, Covid-19 und Infrastrukturprogramm) sehe ich die Finanzlage der Gemeinde Tristach für 2022 entspannt.

Besonders am Herzen liegt mir, zu Ende dieses Jahres und auch zu Ende der laufenden Gemeinderatsperiode (Neuwahlen am 27. Feber 2022) einen großen Dank auszusprechen. Zunächst allen Mitarbeiter*innen unserer Gemeinde für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Sehr herzlich bedanke ich mich bei ALLEN Mandatar*innen im Gemeinderat für das konstruktive Miteinander und die gegenseitige Wertschätzung bei der gemeinsamen Arbeit für unsere Bevölkerung. Meinen besonderen Dank entbiete ich den so vielen ehrenamtlichen Funktionär*innen und Helfer*innen für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohl unserer Dorfgemeinschaft. DANKE für die unzähligen netten Begegnungen zu so vielen verschiedenen Anlässen. Ich habe daraus viel Kraft für meine Arbeit als Bürgermeister schöpfen können.

Ihnen allen wünsche ich ein besinnliches Weihnachtsfest, Tage der Ruhe und Erholung sowie viel Gesundheit, Kraft und Freude für das kommende Jahr 2022!

Herzlichst,

Euer Bürgermeister

Markus Einhauer

Bericht aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Tristacher Gemeinderates

Sitzung vom 04.11.2021

Vorbehaltlich je positiver Stellungnahmen der Landesstraßenverwaltung und des BBA Lienz, Abt. Wasserwirtschaft, hat der Gemeinderat gem. § 64 Abs. 1 iVm Abs. 3 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 - TROG 2016, LGBl. Nr. 101 idgF die Auflage des Entwurfes sowie den Beschluss über die Neuerlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 886/2, KG KG Tristach, laut planlicher und schriftlicher Darstellung des örtlichen Raumplaners Dr. Thomas Kranebitter (GZl. 3291ruv/2021 vom 22.10.2021) einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat gemäß § 64 Abs. 6 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 - TROG 2016, LGBl. Nr. 101 idgF, einstimmig beschlossen, den allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplan im Bereich der Gst. Gp. 636/1, 636/2 und 636/3, alle KG Tristach, Zahl 031-2/OSG-05/2001 vom 13.06.2001 aufzuheben und eine entsprechende Verordnung zu erlassen.

Einem Ansuchen der A1 Telekom Austria GmbH betr. LWL-Anmietung zum Ausbau der A1-Sendeanlage Bereich Tristacher See West (Nähe Parkhotel Tristacher See) hat der Gemeinderat mit einstimmigem Beschluss stattgegeben. Es handelt sich hierbei um eine sogen. „Dark-Fiber-Verbindung“ - eine Nutzung der Leitung für Endkundenzwecke ist ausgeschlossen. Das Nutzungsentgelt wurde mit 83 Cent je Lfm, Faserpaar und Jahr festgelegt. Die Gemeinde Tristach lukriert daraus eine jährliche Einnahme in Höhe von ca. € 2.500,-- (indexgesichert).

Der Gemeinderat hat den Abschluss eines Nachtrages zur Förderungsvereinbarung GZl. F.12915/64-2021 einstimmig beschlossen, wonach die Gemeinde Tristach eine zusätzliche LWL-Landesförderung im Betrag von € 35.000,-- erhält.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Mitgliedschaft beim Verein LAG Regionsmanagement Osttirol für die EU-Förderperiode 2023 - 2027 (Ausfinanzierung bis 2030) zu verlängern, dies vorbehaltlich einer positiven Bewerbung um den LEADER/CLLD-Status im Rahmen der diesbezüglichen Ausschreibung des Ministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus. Die Gemeinde verpflichtet sich zur Aufbringung des festgesetzten Eigenmittelanteils für das LAG-Management entsprechend dem Finanzplan der lokalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode, das ist bis zum 31. Dezember 2030. Die finanzielle Zustimmung des Gemeinderats über den aktuellen jährlichen Mitgliedsbeitrag in der Höhe von € 1,75 je Einwohner (seit 2015 fix und nicht indexiert) ist gegeben. Jährliche Indexierungen bzw. Anpassungen des Mitgliedsbeitrags sind künftig vorgesehen. Dadurch wird sich eine Anhebung des Mitgliedsbeitrags in einem Bereich von € 2,10 bis € 2,50 je Einwohner ergeben. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Vollversammlung des Vereins. Der Gemeinderat überträgt den Vereinsorganen die Entscheidung zur inhaltlichen Zustimmung der zu erarbeitenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) und deren allfällige Adaptierung für die finale Einreichung im Zuge des Auswahlprozesses sowie für die laufende Weiterentwicklung und Umsetzung der LES.

Der Dolomiten Resort Betriebs GmbH wurde im Zusammenhang mit den Winterdienstkosten 2020/21 Straße Kreithof-Dolomitenhütte eine einmalige finanzielle Subvention („Corona-Förderung“) in Höhe von € 700,-- mit einstimmigem Beschluss gewährt.

Eine am 16.10.2021 im gr. Gemeindesaal stattgefundene Veranstaltung des Roten Kreuzes, Bezirksstelle Lienz, hat der Gemeinderat in der Weise unterstützt, als dafür lediglich die Reinigungspauschale lt. Tarif in Höhe von € 59,14 inkl. MwSt. verrechnet wird.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für das am 02.10.2021 im gr. Saal des Gemeindezentrums stattgefundene Reparatur-Café lediglich die Reinigungspauschale lt. Tarif in Höhe von € 59,14 inkl. MwSt. zu verrechnen.

Der Gemeinderat hat folgende Subventionen je einstimmig beschlossen: Öffentliche Bücherei Tristach: € 1.300,-- (2021); Tiroler Bergwacht, Einsatzstelle Lienz: € 150,-- (2021); Schattseitner Theaterverein Tristach: € 800,-- (je € 400,-- für 2020 und 2021); Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant: € 800,-- (je € 400,-- für 2020 und 2021); Tiroler Seniorenbund, Ortsgruppe Lienz: Benützung des großen Gemeindesaales für eine am 15.12.2021 geplante Weihnachtsfeier zu begünstigten Konditionen derart, als lediglich die Reinigungs- und Heizkostenpauschale in Höhe von je € 59,14 brutto (Summe: € 118,28) verrechnet werden.

Der Gemeinderat hat die Ausschüttung der im Haushaltsplan 2021 veranschlagten Landwirtschaftsförderungsmittel in Höhe von € 3.000,-- einstimmig beschlossen (Aufteilungsschlüssel: 50 % nach Fläche und 50 % nach Tierhaltung).

Der Gemeinderat hat die Gewährung einer Förderung für die Anschaf- ▶

Diamantene Hochzeiten

Silverius und Anneliese Walder, geb. Hotschnig
feierten am 16.09.1961 in Tristach ihre Hochzeit.

Nikolaus und Antonia Oberhuber, geb. Ortner
feierten am 23.10.1961 in Tristach ihre Hochzeit.

Die Gemeinde Tristach gratuliert den Jubelpaaren nachträglich recht herzlich zu diesen runden Hochzeitsjubiläen.

fung von Elektro-Fahrrädern (E-Bikes) an vier Antragsteller/-innen im Betrag von je € 75,-- (gesamt: € 300,--) einstimmig beschlossen.

Förderungen für die Errichtung von drei Photovoltaikanlagen wurden vom Gemeinderat einstimmig beschlossen (2 x € 500,--, 1 x € 396,--). Alle Anlagen wurden in das Dach des jew. Wohnhauses eingebaut; lt. Förderrichtlinien gewährt die Gemeinde für solche Anlagen eine Förderung in Höhe von € 100,-- pro kWp, wobei maximal 5 kW-peak förderbar sind.

Der Gemeinderat hat dem Ansuchen um Anschluss der Gp. 1805, KG Tristach bzw. des darauf geplanten Wohnhauses an das Trinkwasserleitungsnetz der Gemeinde Tristach mit einstimmigem Beschluss stattgegeben.

Der durch den Bürgermeister erfolgten Bestellung von Frau Simone Oberkofler zur Finanzverwalterin der Gemeinde Tristach wurde vom Gemeinderat mit einstimmigem Beschluss gem. § 104 Abs. 1, 3. Satz TGO 2001 die Zustimmung erteilt.

Der Gemeinderat hat den vom Obmann des Überprüfungsausschusses vorgetragenen Bericht über die am 21.10.2021 für den Zeitraum 01.07.2021 bis 30.09.2021 durchgeführte Kassenprüfung bzw. die Kassenprüfungsniederschrift Nr. 03/2021 einhellig zur Kenntnis genommen. Der Vergleich der einzelnen Buchungen mit den Kontoauszügen und die dabei vorgenommene Prüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchungen und der Belege ergab keine Mängel. Festgestellte Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 65.948,39 sowie die diesbezügl. Bedeckung durch Mehreinnahmen bei diversen Haushaltsstellen in Höhe von € 68.999,84 wurden einstimmig genehmigt.

Vertragsraumordnung

Angebot eines Baugrundstückes zu einem sozial verträglichen Preis

Im Bereich Wasserweg, Tristach, wird ein Baugrundstück mit 558 m² zu einem sozial verträglichen Preis von € 175,–/m² angeboten. Details unter: **https://tinyurl.com/bg-tristach**

Sitzung vom 02.12.2021

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Anzahl der Beisitzer für die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen am 27.02.2022 mit fünf festzusetzen. Lt. Berechnung nach dem sogen. „d'Hondtsches Verfahren" verteilen sich diese 5 Beisitzerstellen wie folgt auf die Gemeinderatsparteien: „Gemeinsam für Tristach mit Bgm. Markus Einhauer – VP": 4 Beisitzer; „Top Team Tristach – TTT": 1 Beisitzer.

Der Gemeinderat hat eine Änderung der Gemeindegrenze zwischen der Gemeinde Tristach und der Stadtgemeinde Lienz wie folgt einstimmig beschlossen: Die Grenzänderung ist in der Planurkunde (Teilungsvorschlag) der Vermessungskanzlei Dipl.-Ing. Lukas Rohracher, GZl. 2171/2021 vom 22.11.2021 dargestellt. Eine vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den Gemeinden Tristach und Lienz ist nicht erforderlich, da es sich im gegenständlichen Fall um einen flächengleichen Ausgleich handelt. Ein Wechsel dieser ausgewiesenen Teilflächen zwischen den Gemeinden Tristach und Lienz hat keine vermögensrechtlichen Auswirkungen auf beide Gemeinden. Im gegenständlichen Fall ist damit auch keine Änderung in der örtlichen Verbundenheit von Gemeindebewohnern und keine Auswirkung auf die Leistungsfähigkeit der Gemeinde verbunden (§ 7 Abs. 2 TGO). Sämtliche Kosten, die diese Änderung der Gemeindegrenze verursacht, werden von der Gemeinde Tristach getragen.

Auf Grund eines vorliegenden Ansuchens der Agrargemeinschaft Lavant hat der Gemeinderat einer Verlängerung des Bärenbadweges Richtung Lavant um ca. 250 m mit einstimmigem Beschluss zugestimmt (Kosten ca. € 20.000,--). Dieser Weg bringt auch Vorteile für die Tristacher Waldbewirtschaftung und dürfte der in diesem Zusammenhang von der Gemeinde Tristach zu tragende Kostenanteil (32 % bzw. € 6.400,--) alleine aus dem Erlös des dabei anfallenden Trassenholzes gedeckt werden können.

Der Winterdienst für das Gemeindegebiet Tristach wurde an die privaten Dienstleister Hr. Stabinger Florian, 9907 Tristach und Hr. Groger Markus, 9991 Dölsach vergeben. Die Räumbereiche wurden einvernehmlich festgelegt. Der Abschluss entsprechender Werkverträge wurde vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den Pt. 11 „Beschäftigungsausmaß" des Dienstvertrages mit Herrn Bundschuh Stefan, 9907 Tristach, wie folgt zu ändern: „Teilzeitbeschäftigt mit 75 % bzw. 30 Wo.-Std. ab 01.01.2022".

Der Gemeinderat hat die Gewährung von Subventionen an diverse Vereine/Institutionen wie folgt je einstimmig beschlossen: Sportverein Dobernik Tristach: € 5.500,-- (davon € 5.000,-- ordentliche Subvention 2021 plus € 500,-- finanzielle Unterstützung für die Betreuung des Eislaufplatzes beim Sportplatz Tristach in der Wintersaison 2021/22); Kath. Jungschar Tristach: € 400,-- für das Betreuungsjahr 2021/22; Verein zur Förderung der offenen Jugendarbeit in Tristach (Jugendtreff): € 400,-- für 2021.

Der Gemeinderat hat dem Ansuchen um Anschluss der Gp. 1890, KG Tristach bzw. des darauf geplanten Wohnhauses an das Trinkwasserleitungsnetz der Gemeinde Tristach mit einstimmigem Beschluss stattgegeben.

Der Gemeinderat hat die Gebühren, Steuern und Abgaben mit Wirksamkeit ab 01.01.2022 mit einstimmigem Beschluss neu festgesetzt bzw. eine Verordnung über Gebühren- und Indexanpassungen erlassen (Siehe Gemeindehomepage www.tristach.gv.at → Menü „Bürgerservice" → „Gebühren, Steuern & Abgaben").

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für die Jungjägerausbildung 2022 Räumlichkeiten im Gemeindezentrum Tristach zu einer begünstigen pauschalen Benützungsgebühr im Betrag von € 1.800,-- zur Verfügung zu stellen.

Die Pflichten der Anrainer gem. § 93 Abs. 1 StVO

Die Straßenverkehrsordnung verpflichtet die Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten, die entlang der gesamten Liegenschaft in einer Entfernung von nicht mehr als 3 m vorhandenen, dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und -wege (inkl. der dort befindlichen Stiegenanlagen) in der Zeit von 6 bis 22 Uhr von Schnee und Verunreinigungen zu säubern bzw. bei Schnee und Glatteis zu streuen. Sollte kein Gehsteig/Gehweg vorhanden sein, so muss der Straßenrand in der Breite von 1 m gesäubert und gestreut werden. Diese Verpflichtung gilt nicht für Eigentümer von unverbauten und land- und forstwirtschaftlich genutzten Liegenschaften.

Im Anwendungsbereich des § 93 StVO sind die Kriterien der Zumutbarkeit und Erforderlichkeit zu beachten. Zum Beispiel kann nicht verlangt werden, dass der Verpflichtete bei starkem Schneefall ununterbrochen Räumungs- bzw. Streuungsarbeiten durchführen muss. Nicht ausschlaggebend ist es allerdings, von welchen und wie vielen Fußgängern eine Fläche benützt wird.

Beispiel: Aufgrund von Räumungsarbeiten durch einen Schneepflug kam es zur Aufhäufung eines Schneewalles in der Höhe von 1,2 m, der es der Anrainerin der Liegenschaft unmöglich machte, den vor ihrem Grundstück befindlichen Straßenrand zu räumen bzw. zu streuen, geschweige denn ihr Haus zu betreten. Aufgrund des Verstoßes gegen ihre Verpflichtungen als Anrainerin wurde über sie eine Geldstrafe verhängt, gegen die sie bis hin zum VwGH ankämpfte.

Grundsätzlich, so der Gerichtshof, beziehe sich die Verpflichtung des Anrainers auch auf durch einen Schneepflug verschobenen Schnee. Im konkreten Fall allerdings war eine Beseitigung des Schneewalls „mit zumutbaren Anstrengungen" nicht zu erreichen. Die verhängte Geldstrafe wurde aufgehoben.

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

extras
Besetzungsagentur
Online Casting
Für den historischen Kinofilm „EIN GANZES LEBEN", nach dem gleichnamigen Bestseller von ROBERT SEETHALER, suchen wir Kompars*innen aus MATREI in Osttirol und Umgebung.
Die Drehtage?
Von Februar bis Juli 2022 kann an einem oder mehreren Tagen mitgewirkt werden.
Was setzen wir voraus?
Gute Laune und uneingeschränkte Verfügbarkeit an vereinbarten Drehtagen.
Bewirb dich jetzt!
Schick uns deine Kontaktdaten und Bewerbungsfotos auf:
www.extras.co.at
Wen suchen wir?
Frauen und Männer in allen Altersgruppen, sowie Kinder.
Von Quereinsteiger*innen bis zu Kleindarsteller*innen, alle haben die Chance, für einen Drehtag gebucht zu werden!
Aufwandsentschädigung?
Pro Drehtag gibt es eine Basis von 50€ plus Zusätzen.
Für euer leibliches Wohl wird gesorgt.
Extras Besetzungsagentur GmbH
Mosetiggasse 3/2, 1230 Wien
tirol@extras.co.at
+43 1 889 29 91

20 Jahre „SelbA-Seniorenbildung in Tirol“

20 JAHRE SELBA SENIOREN-BILDUNG IN TIROL - aus diesem Anlass fand am 22.10.2021 im großen Saal des Gemeindezentrums Tristach eine Veranstaltung statt.

Mehr als 70 Besucher/-innen aus ganz Osttirol folgten der Einladung. Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer begrüßte als Hausherr die Gäste. Mag. Karin Ziegner von der Landesstelle des Katholischen Bildungswerkes präsentierte das Projekt „SelbA- selbständig und aktiv im Alter“. Ziel der Kurse ist es, die geistige und körperliche Fitness im Alter zu bewahren. Anhand von Statistiken belegte Frau Ziegner den landesweiten Erfolg dieser Seniorenbildung.

Den Festvortrag „Keine Angst vor dem Alter(n)“ hielt Wolfram Pirchner, bekannt als ORF-Moderator von „Zeit im Bild“ und dem Vorabendprogramm „Willkommen Österreich“. Kurzweilig und amüsant sprach er über Wohl und Wehe des Alterns, gespickt mit eigenen Erfahrungen und Erlebnissen.

Im Rahmen dieser Feier wurden langjährige Trainer und Trainerinnen von „SelbA“ für ihren Einsatz bedankt.

Mit einem Stehbüffet - regional und herzhaft vom Dorfstubenteam vorbereitet - klang der Abend aus.

Musikalisch stilvoll und harmonisch umrahmt wurde das Fest von Reinhard Koller und seinem Ensemble.

Burgl Kofler

Teilnehmer aus ganz Osttirol

Wolfram Pirchner hielt den Festvortrag

Geehrte Trainerinnen und Trainer mit Veranstaltern

Tagesmütter und Tagesvater überraschten Bürgermeister

Seit 2012 hat Tristach eine Tagesmutter. Viele kennen Lydia Kleinlercher, die sich ihren Beruf zur Berufung gemacht hat. Seit heuer sind Karin Zlöbl und Mag. Albert Pfattner als Tagesmutter/-vater mit viel Herz und Engagement im selben Ort tätig. Aus Tristach haben heuer 5 Kinder eine Tagesbetreuung im Gesamtausmaß von 1433 Betreuungsstunden in Anspruch genommen.

Rund um den österreichweiten Aktionstag der Tageseltern, am 7. Oktober, überraschten die Osttiroler Tagesmütter einige Bürgermeister und statteten im Zuge dessen auch Ing. Mag. Markus Einhauer einen Besuch ab. Stolz überbrachten die Tageskinder in der Gemeindestube ein selbst getöpfertes Präsent, als kleines Dankeschön.

Derzeit können 12 Osttiroler Gemeinden ihren jungen Familien in Form einer Tagesmutter diese wohnsitznahe, sehr flexible und beliebte Kinderbetreuung anbieten. 17 Tagesmütter und 1 Tagesvater sind über das Eltern-Kind- Zentrum angestellt und in Tristach, Assling, Dölsach, Gaimberg, Kals, Lavant, Lienz, Nußdorf-Debant, Oberlienz, Thurn, Strassen und Virgen im Einsatz. Aktuell sind in Osttirol an die 100 Kinder im Alter zwischen 0 bis 14 Jahren, stundenweise bei einer Tagesmutter untergebracht.

„Tagesmütter und -väter schaffen durch die kleine Anzahl, von max. 4 gleichzeitig anwesenden Kindern eine sehr familiennahe und kindgerechte Umgebung.“, meint Mag. Sabine Weiler, als pädagogische Leiterin des Tagesbetreuungswesens im Eltern-Kind-Zentrum in Lienz. So können die Eltern beruhigt und guten Gewissens ihren beruflichen Verpflichtungen nachkommen.

Für Fragen, Auskünfte oder Anmeldungen stehen Mag. Sabine Weiler und Lissi Theurl vom Eltern-Kind-Zentrum gerne zur Verfügung.

EKiZ-Büro: Mo. - Fr., 08 - 12 Uhr
Telefon: 04852/6132213
oder 0676/9300148
E-Mail: tagesmutter@ekiz-lienz.at

Allgemeine Informationen über die Tagesbetreuung in Osttirol sind auch auf der Homepage des Eltern-Kind-Zentrums zu finden: **www.ekiz-lienz.at.**

Mag. Sabine Weiler

Besuch beim Bürgermeister in Tristach mit den Tagesmüttern und dem Tagesvater. *Am Foto von links: Mag. Weiler Sabine, Tagesvater Mag. Pfattner Albert (mit seinen Tageskindern), Tagesmutter Zlöbl Karin (mit ihren Tageskindern), Bmg. Ing. Mag. Einhauer Markus, Tagesmutter Kleinlercher Lydia (mit ihren Tageskindern), Ebner Bärbl MSc.*

Rund um die Kuh

Was Pfarrer Sebastian Niederkofler 1849 in seiner Chronik über die Tierhaltung in Tristach schreibt, gilt schon lange nicht mehr: *„Man hat hier Kühe, der Kleinhäusler zwei, die Bauern 3-5. Obwohl die Kühe ihnen größten Nutzen bringen, so werden sie doch zum Lohne am schlechtesten gehalten, kommen selten auf die Alpe, werden im Sommer in den Auen und auf den Rainen herumgehungert, bekommen nur Jätgras als Sommerfutter und müssen bei aller Hitze das Meiste pflügen, einziehn und werden von Flügen armselig gebüßen (von Fliegen gebissen) und vom Menschen unbarmherzig geschlagen. Gäbe es einen Tierhimmel, so wären diese Kühe die ersten, die hineinkämen.“*

Sollte Pfarrer Niederkofler nicht maßlos übertrieben haben, so wäre der Tierhimmel voll von Tristacher Kühen. Heute finden sie ihr Glück auf der Erde, in sauberen Ställen, auf der Alm, versorgt mit gutem Futter und freundlicher Beziehung zu den Bauersleuten. Sie werden meist noch beim Namen gerufen und heißen Linde, Liesl, Alma und Glücke und haben mit Massentierhaltung nichts gemeinsam. Im krassen Gegensatz zu Niederkoflers Bericht, stand die Erinnerung der Tischler Mame, Frau Unterluggauer, Wastler Tochter: „Samstags haben wir auch die Kuhschwänze gewaschen.“

Laut Tierzählung gab es 1955 noch 424 Rinder, 1970 329, 1989 315 so sind es heute 262.

Rinder in der Kunst und Religion

Auf eine Initiative der Stadt Zürich geht das im Jahre 1998 gegründete Kuh-Kultur Projekt zurück (was wäre Schweizer Schokolade ohne Milch?) Naturgetreue Kuhrohlinge wurden aus Fiberglas hergestellt, von Firmen gesponsert und an Künstler/-innen und Schüler/-innen zur Bemalung verteilt. 815 bunte Kühe bevölkerten den öffentlichen Raum. Die Idee schwappte auf Amerika über und inzwischen gibt es die sogenannte COW PARADE auf allen Kontinenten.

Stiere sind Symbole für Kraft, Macht und Stärke und sind makabre Spielzeuge für Toreros und Matadore in den spanischen Stierkampfarenen. Mit 14 Bronzebullen schuf der Tristacher Ehrenbürger Prof. Jos Pirkner in Fuschl eine der größten Skulpturengruppen der Welt. Der Stier gilt als Wappentier des Apostels Lukas.

In der Bibel werden Rinder an verschiedenen Stellen erwähnt, Stiere öfter als Kühe. Schon der ägyptische Pharao träumte seinerzeit von fetten und mageren Kühen. An unsichtbarer Hand gelenkte Kühe bringen die Bundeslade nach Israel zurück.

Das Goldene Kalb als Sinnbild für falsche Werte nimmt eine unrühmliche Stellung in der Bibel ein. Sogar der Ochse brachte es zu gewisser Berühmtheit an prominenter Stelle in Bethlehem.

Dass die Tiere im Stall in den Raunächten reden, dabei aber nicht belauscht werden dürfen, gehört zu den Mythen um Weihnachten. Darüber werden gruselige Geschichten erzählt, zum Beispiel: Ein Knecht legt sich in der Christnacht in einen Barren, um die Kühe reden zu hören. Am Morgen prahlt er, er hätte die Kühe reden hören. „Diese Woche müssen wir noch schwer ziehen,“ hätten sie gesagt. Der Knecht fand das als völligen Unsinn, denn noch nie hätten die Kühe im Winter ziehen müssen. Den Knecht ereilte am nächsten Tag im Stall der Tod und zwei Kühe mussten ihn noch vor Silvester im Sarg zum weit entfernten Friedhof ziehen.

In der griechischen, römischen und ägyptischen Mythologie ist die Götterwelt zu Hauf von Kühen und Stieren besiedelt.

Kuhställe waren das Lampedusa der Dreißiger-Jahre. Scharen von Arbeitslosen zogen auf der Suche nach Arbeit und Brot durch das Land. Vor allem im Winter waren Ställe ein warmes Quartier.

Im Buddhismus und im Hinduismus gelten Kühe als heilig. Eine Kuh zu töten ist das schlimmste Verbrechen. Das hat manchmal fatale Folgen. Bei einem Eisenbahnunglück in Mansi im indischen Bundesstaat Bihar sind 1981 mehrere hundert Person zu Tode gekommen, weil der Lokführer wegen einer Kuh am Geleise eine Notbremsung durchgeführt hat.

Ganz anders ist die berührende Geschichte der Kuh „Primel“ im Buch über die Osttiroler Almen von Walter Mair. Die Kuh hatte der Bauernfamilie mit sieben Kindern 13 Jahre lang freundschaftlich „gedient“. Als das Tier alt und gebrechlich geworden war und dem Schlachter verkauft werden sollte, brachte es die Familie nicht übers Herz, Primel in einen Anhänger verladen zu lassen und kilometerweit zum Schlachthof trans-

Zürcher Kuh Parade - Vaca Millonaria aus Mexiko-Stadt

portieren zu lassen. Sie sollte durch den besten Metzger ein gutes Ende am heimatlichen Hof finden. Primel bleibt auf einem Foto in der Stube der Oberen Taxer Alm in Erinnerung.

Auch in die Sprache haben die Rinder Einzug gehalten: wie der Ochs vorm Tor - überrascht dumm dreinschauen; das geht auf keine Kuhhaut - das ist nicht zu ertragen, eine Frechheit; einen Stiernacken haben – die Person mit Stiernacken setzt sich durch, Kritik prallt von ihr ab; einen Kuhhandel durchführen – ein unsauberes Geschäft machen.

Herzlichen Dank an Mag. Roland Hofbauer, Franz Klocker vlg. Bacher, Franz Wendlinger vlg. Maurer.

Burgl Kofler

Franz Wendlinger, vlg. Maurer, beim Almabtrieb

Blumenschmuck für Almabtrieb, gefertigt von Anna Unterluggauer

Almabtrieb

Erleuchtung

Die Geschichte des Stroms in Tristach

Wann in Osttirol die erste Glühbirne brannte, lässt sich nicht exakt sagen. 1907 ging in Kals ein E-Werk in Betrieb, vermutlich das erste Osttirols. *„Die Kalser waren mit dem elektrischen Licht sehr zufrieden, und lobten die Beleuchtung der beiden Kirchplätze und des Friedhofes,“* schreibt die Lienzer Zeitung im März 1907. Am Land war aber nicht die Sehnsucht nach dem Licht am größten, sondern der Strom sollte die schwere körperliche Arbeit mittels Motoren erleichtern.

Schon Ende des 19. Jahrhunderts dachte die Stadt Lienz daran, Strom aus dem Tristacher See zu gewinnen. Dazu aus dem Buch der Stadt Lienz: *„Schon 1889 war eine Wiener Firma mit der Stadtgemeinde zwecks Errichtung eines E-Werkes in Verhandlung gestanden. Die benötigte Wasserkraft hätte mindestens 100 Pferdestärken betragen müssen und der Tristacher See hätte sie liefern sollen. Für die Firma wäre die Rentabilität bei der sicheren Abnahme von 400 Glühbirnen gegeben gewesen … Es war auch bereits triumphierend betont worden, dass Lienz die erste Stadt mit elektrischem Licht sei.“* Verschiedene Umstände verhinderten dieses Vorhaben. Die Stadt errichtete das städtische Elektrizitätswerk und bekam 1909 Strom aus dem Debantbach.

Noch ehe in Lienz die ersten Lampen brannten (Dezember 1909) ging in Hopfgarten, Ortsteil Dölach, das erste strombetriebene Sägewerk, die Waldhofsäge in Betrieb. Die Defregger waren eifrige E-Werk- Bauer. Sie nutzten den Strom nicht nur für Licht und den Antrieb von Motoren, sondern auch kreativ, zum Beispiel ließ Josef Blassnig, Rasnerbauer aus Hopfgarten am Karfreitag 1913 ein fünf Meter hohes Holzkreuz mit Glühbirnen erstrahlen.

In Tristach befasste sich **Johann Oberhuber**, der Großvater unseres Organisten Klaus Oberhuber und seiner Geschwister, schon in der letzten Dekade des 19. Jahrhunderts engagiert und kenntnisreich mit dem elektrischen Strom. Dazu aus den Aufzeichnungen seines Sohnes Willibald: *„Der Plan zur Erbauung eines eigenen E-Werkes, der besonders vom langjährigen Schulleiter Johann Oberhuber mit viel Eifer und Idealismus betrieben wurde, scheiterte an der Verständnislosigkeit maßgeblicher Gemeindeführer für die wirtschaftliche Bedeutung des Seebachls.“*

Ein weiterer Hinweis über das umfangreiche Wissen Oberhubers findet sich in der Brixner Chronik vom 4.9.1900. *„In Lienz fand die Versammlung des Katholischen Arbeitervereins statt … Herr Lehrer Oberhuber von Tristach hielt hierauf seinen Schlussvortrag über Elektrotechnik. Seine hervorragende Schulung auf diesem Gebiet stellte er das sprechendste Zeugnis dadurch selbst aus, dass er anhand einer selbst gefertigten Dynamomaschine seine Erklärungen geben konnte. Das elektrische Licht, womit er den Saal erhellte, weckte in seinen Zuhörern wohl allgemein den Wunsch nach dieser schönen, bequemen und billigen Beleuchtung.“*

Vom städtischen Elektrizitätswerk Lienz ist im Wasserkraftkatalog vermerkt: Bau und Eröffnung Leitung

Hauslampe früher (hier: beim Veidler)

Dachständer

Hauslampe Schneider

Lienz-Tristach 1920, Eröffnung Tristach-Bad Jungbrunn 1923. Von 1914 bis 1920 war Franz Zoier, Bichelebauer Bürgermeister von Tristach.

Dazu aus der Pfarrchronik von Pfarrer Außerhofer 1920: *„Im Oktober haben wir endlich elektrisches Licht vom Werke Lienz bekommen; die Installierungskosten hat fast zur Gänze die Gemeinde bezahlt für alle Besitzer.“*

Natürlich wurde die Kraft des Wassers schon seit Jahrhunderten zum Betreiben von Mühlen und Sägewerken genutzt. Der Christlenbauer Hans Stöffler, ein begnadeter Bastler und Tüftler betrieb über ein Wasserrad beim Seebachl mittels Rollen und Seilen (Transmission) die Dreschmaschine, wovon auch die anderen Bauern in der Seebachstraße profitierten.

Der Strom brachte aber auch Gefahren. Aus dem Tiroler Anzeiger vom April 1926: *„Am 8. dieses Monats brach im Futterstadel der Gastwirte der Brüder Tagger (Dolomitenhof) in Tristach ein Feuer aus, dem auch das Wohn- bzw. Gasthaus zum Opfer fiel ... Die Entstehungsursache des Brandes wird auf Kurzschluss der elektrischen Leitung zurückgeführt.“*

1940 übernahm die TIWAG die Stromversorgung in Tristach.

Dass Strom in den Anfangsjahren nicht selbstverständlich war, klingt in den Jugenderzählungen mancher betagten Tristacher durch. Lydia Tanzer kam mit ihrer Familie 1934 nach Tristach. „Strom hatten wir schon. Im Winter wurde er abgedreht und mit Petroleum beleuchtet um Geld zu sparen.“ Maria Müller geb. Zoier (1933-2012) erzählte über den Waschtag: „Einmal hatten wir 82 Hemden und die großen, groben Leintücher waren fürchterlich schwer zum Ausdrehen. Gebügelt haben wir dann schon mit einem elektrischen Bügeleisen.“ Andreas Einhauer: „Im 45er Jahr war wenig Strom, und der Federhammer beim Schmied ging nicht mehr.“ Dass das Stromnetz versagte, konnte bis in die Sechzigerjahre passieren. Beim Müller-Schneider war der Schlüssel für den Transformator. Bei Stromausfall ging jemand von der Familie einschalten. Nur wenn eine Tafel mit der Aufschrift „In Arbeit“ im Transformator war, durfte nicht eingeschaltet werden.

Straßenlampen

Bis zur Verkabelung der Oberleitungen und der Anbringung der Straßenlampen, spendeten an Bauernhäusern angebrachte Lampen nächtliches Licht. Ab 2010 wurden die gängigen Straßenlampen - jede für sich ein Insektenfriedhof - von der Gemeinde gegen LED-Lampen ausgetauscht.

Hatten wir den Strom in den vergangenen hundert Jahren mit gewissen Einschränkungen eher sorglos genossen, so ist jetzt immer öfter von einem möglichen Blackout, einem drohenden völligen Stromausfall die Rede. Die kontinentalen Flüsse des Stromes über Staatsgrenzen hinweg sind schwer durchschaubar und bergen Risiken.

Herzlichen Dank an: Karl Oberhuber, Franz Zoier, Tone Stöffler, Loise Unterluggauer, Weis Stefan Stadtarchivar, Ottilie Stemberger St. Veit und Hans Frohntaler Anras. Einen Dank auch an Helga und Andreas Knoch: Sie gewährten mir Einblick in diverse Chronikunterlagen und versorgten mich mit Bildern.

Burgl Kofler

Erntedank 2021

Jungbauernschaft Landjugend Tristach

Am 26. September 2021 wurde in Tristach das Erntedankfest gefeiert. Nach der Segnung der Erntedankkrone und dem nachfolgenden Erntedankgottesdienst im Pavillon wurde anschließend zur Agape eingeladen. Damit möchten wir uns für die reichliche Ernte bei Gott bedanken. Danke an alle, die uns unterstützt und mitgeholfen haben. Ein besonderer Dank gilt Barbara Ortner für die kreativen Ideen und die Mithilfe beim Binden der Erntedankkrone.

VERGELT‘S GOTT!

Ausflugsfahrt

Glocknerdorf Heiligenblut und Haus der Steinböcke

Eine gar nicht kleine Gruppe Tristacher/-innen machte sich unter Einhaltung der Corona-Regeln Mitte September mit Bundschuh-Reisen auf den Weg über den Iselsberg ins Mölltal.

Das legendäre Bergsteigerdorf Heiligenblut gilt als eines der schönsten im gesamten Alpenraum. Es liegt in einer Seehöhe von fast 1300 Metern in malerischer Berglandschaft mit einzigartiger Naturkulisse mitten im Nationalpark Hohe Tauern, bewacht vom mächtigen Gipfel des Großglockners, dem höchsten Berg Österreichs.

Das Haus der Steinböcke, errichtet im Herzen der Nationalparkgemeinde, bietet ideale Voraussetzungen, um den Lebensraum Hochgebirge intensiv kennenzulernen.

Hier entdeckten wir die faszinierende Welt der Hohen Tauern aus neuen Perspektiven.

Durch sieben Räume und drei Ebenen

führte uns die Erlebnisausstellung auf den Spuren des Steinwilds.

Neben zahlreichen Modellen und interaktiven Spielen bietet die Ausstellung auch filmische Höhenflüge. Modernste Technik lädt dazu ein, berühmte Gebirgsformationen aus der Adlerperspektive kennenzulernen und Groß-, Klein- und Kleinstlebensräume hautnah zu erleben. Gerade deshalb ist das Haus der Steinböcke ein ideales Ausflugsziel für die ganze Familie.

Im Anschluss an die Führung besuchten wir die spätgotische Wallfahrtskirche, die dem heiligen Vinzenz geweiht ist, um persönliche Anliegen im Gebet vorzubringen.

Wie immer, findet der Nachmittag einen netten Abschluss bei einer gemütlichen Jause. Diesmal stärkten wir uns auf der Panorama-Terrasse im „Steinbock Café“. Eis, Kaffee, Kuchen, kleine Jause, Getränke… alles was das Herz begehrte, wurde uns serviert und lud zum Verweilen und Plaudern ein.

Wiederum ging ein gemeinschaftlich schöner Nachmittag für uns alle zu Ende.

Lydia Unterluggauer

Dankeschön

Wieder geht ein Jahr mit schönen Ausflugsfahrten für alle Interessierten zu Ende.

Diese Zusammentreffen sind immer etwas Besonderes und Wohltuendes für die Gemeinschaft.

Ein herzliches Dankeschön unserem heimischen Reiseunternehmen Martina und Franz Bundschuh, ihren Buschauffeuren für die sicheren und guten Fahrten, unserem AL Hannes Hofer für die Unterstützung bei der Ausschreibung und Anmeldung der Ausflüge und ganz besonders allen fleißigen und interessierten TeilnehmerInnen, die immer wieder gerne mit uns einen informativen und feinen gemeinschaftlichen Nachmittag verbringen!

Wir wünschen allen ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest, einen schönen u. ruhigen Jahresausklang sowie ein gutes, glückliches und vor allem gesundes Neues Jahr 2022!

Susanne und Franz Gruber
Ewachsenenschule Tristach

Lydia Unterluggauer
Gemeinde Tristach

bundschuh reisen Ges.m.b.H.
9900 Lienz | Hauptplatz 5 | Telefon 04852 63360 | Telefax 04852 69040
office@bundschuh-reisen.com | www.bundschuh-reisen.com

erwachsenenschule

Ausflugsfahrt ins Villgraten

Auf Einladung von Erwachsenenschule und Gemeinde Tristach fuhren am 20. Oktober - als Abschluss der monatlichen Ausflüge - 28 Frauen und Männer bei herrlichem Wetter ins Villgraten. Zuerst machten wir beim Besenbinder Rainer in Innervillgraten Halt. Nach einer kurzen Einführung im Freien führte uns der Besitzer in seine Werkstätten. Viele außergewöhnliche Maschinen, die er uns der Reihe nach erklärte, füllten die kleinen Hallen. Er zeigte uns auch unter viel Lärm und Staub die Herstellung von Straßenbesen. Wir waren begeistert! Zum Schluss kauften einige von uns seine aus Naturprodukten hergestellten Besen und Bürsten.

Weiter ging die Fahrt nach Kalkstein. Zuerst machten wir einen Abstecher auf den Friedhof und in die Kirche. Anni, die Sängerin, stimmte zwei bekannte Lieder an, Anni, die Vorbeterin, betete mit uns ein Gesetzchen des Rosenkranzes. Im Anschluss daran spazierten wir hinüber ins Gasthaus „Alm Badl“ und nahmen im gemütlich warmen Raum am lieblich gedeckten Tisch Platz. Der freundliche Wirt servierte uns ein wunderbares 5gängiges Törggele Menü. Alles schmeckte wunderbar.

Beim Plaudern verging die Zeit wie im Flug und mit etwas Verspätung fuhren wir wieder zurück nach Tristach. Es war ein besonders schöner Nachmittag für alle. Ein herzliches Danke unserem Herrn Bürgermeister, er hat die Kosten für den Bus bezahlt. Danke auch dem Helmhardt, der bei den meisten Fahrten unser Schofför war.

Lydia und Franz versprachen auch im nächsten Jahr besondere und interessante Ziele für unsere monatlichen Fahrten zu suchen. Sie laden wieder alle ein daran teil zu nehmen. Die Tristacher freuen sich schon darauf.

OSR Franz Gruber

Die Wallfahrtskirche „Maria Schnee“ im Weiler Kalkstein

Besen und Bürsten Rainer

In der Besen- und Bürstenwerkstatt

Stärkung im Gasthaus „Alm Badl

Aktionstag der Bäuerinnen

Zum Welternährungstag am 16. Oktober 2021 fand auch der jährliche Aktionstag der Tiroler Bäuerinnen statt.

„Landwirtschaft zum Anfassen - Schwerpunkt „Erdäpfel, Milch und Äpfel“

Die Ortsgruppe Tristach, vertreten durch Ortsbäuerin Anna Unterluggauer, Anni Oberhuber und Birgit Totschnig (beide im Ausschuss) durften an diesem Tag die 2. Klasse der Volksschule in Tristach besuchen. Heuer standen Erdäpfel, Milch und Äpfel im Vordergrund.

Von Herkunft, Anbau, Ernte und Verarbeitung der Produkte, bis hin zur Verkostung, wurde alles kindgerecht erklärt.

Birgit Totschnig erklärte den Kindern, woher die Milch kommt und die Vielfalt an Produkten, die man mit Milch in der Molkerei oder am eigenen Bauernhof herstellen kann.

Anni Oberhuber präsentierte die vielen verschiedenen Apfelsorten, die in den heimischen Gärten wachsen.

Anna Unterluggauer brachte Erdäpfel mit und erzählte über die Ernte – früher musste man sie mühsam mit der Hand ernten – heute gibt es dafür Maschinen.

Der Aktionstag war ein voller Erfolg - die Kinder waren sehr interessiert und begeistert.

Die Aktion „Landwirtschaft zum Anfassen“ ist sehr wertvoll. Den Kindern sollen vor allem die heimischen Produkte näher gebracht werden und die Wertschätzung dafür.

Danke an die Volksschule Tristach für die gute Zusammenarbeit!

TBO Tristach
Ortsbäuerin Anna Unterluggauer

Jugendtreff Tristach - Ein besonderer Start nach einer langen Pause

In den Herbstferien öffnete der Jugendtreff nach einer sehr langen Zwangspause seine Tore wieder.

Das Betreuerteam und die Teenies freuten sich riesig auf diesen Abend und zur Freude aller, war dieser ein voller Erfolg.

In dieser schwierigen Zeit ist es ja nicht so einfach sich in Gruppen zu treffen. Aber trotz allem wollen wir es unseren Teenies unter strenger Einhaltung aller Auflagen ermöglichen, die sozialen Kontakte, die für jedes Kind sehr wichtig sind, zu pflegen.

An alle Teenies ab der 6. Schulstufe:

Kommt vorbei in unseren Jugendtreff! Nehmt eure Freundin, Freund mit und lasst uns gemeinsam einen feinen Abend verbringen.

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN:

Erster Mittwoch im Monat
von 17:00 – 20:00 Uhr

Dritter Freitag im Monat
von 18:00 – 21:00 Uhr

Nähere Infos gibt's wie immer in unserer WhatsApp Gruppe.

FROHE WEIHNACHTEN

Das gesamte Jugendtreffteam wünscht euch allen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!

Seltenes Jubiläum

Seit seinem 20. Geburtstag kommt Manfred Boer aus Berlin nach Tristach, immer zweimal im Jahr.

Zuerst wohnte er bei Familie Prünster, dann bei Familie Kofler. Im August wurde er für seinen 100. Urlaub in Tristach geehrt.

Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer überbrachte das Geschenk des Tourismusvereins und bedankte sich auch im Namen der Gemeinde für seine Treue zu Tristach.

Seit vielen Jahren ist Manfred mit der Gastgeberfamilie und den Nachbarn befreundet.

Für seine Wanderungen fand er hier viele Bergkameradinnen und -kameraden. Er kennt die Osttiroler Bergwelt und alle ihre Schutzhütten. Freunde und Bekannte feierten mit ihm das seltene Jubiläum.

Burgl Kofler

Manfred Boer erhielt eine Ehrenurkunde von Bgm. Markus Einhauer

Impressum:

Auflage: 750 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, E-Mail: buergermeister@tristach.gv.at, Telefon 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert, Walter Hofer, Hannes Hofer. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Telefon 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloebl.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Telefon 0664/3263515, E-Mail: cebs.ital@netway.at. Sämtliche Fotos beigestellt, soweit nicht anders angeführt.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. März 2022

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

Vom Tauschen und Reparieren

Wir leben in einer guten Zeit, wo fast alle mehr als genug Güter zum Leben besitzen. Wahrscheinlich hat noch keine Generation in Osttirol das so genießen können, dass vielen auch die ganze Welt offen steht.

Aber es gibt auch Nebenwirkungen dieser Situation, weniger Zusammenhalt und mehr Müll. Eine der Lösungen für diese Probleme ist der Talente Tauschkreis Osttirol, der im Oktober im Gemeindesaal ein Reparatur-Kaffee organisiert hat.

Ehrenamtliche Fachleute mit Schraubenschlüssel bis zu Nähmaschine haben kaputte elektrische Geräte, Kleidung und andere Dinge so gut es ging wieder funktionstüchtig gemacht. Auch viele Messer schneiden wieder, dank Hans aus Sillian mit seinen erfahrenen Händen zum Schleifen. Und beim Kuchenbuffet und Kaffee sind Menschen miteinander ins Gespräch gekommen. Großer Dank gebührt der Gemeinde Tristach mit Bgm. Markus Einhauer und Ausschuss-Obfrau für Jugend, Senioren, Familie und Soziales Lydia Unterluggauer für die freundliche Unterstützung der Veranstaltung.

Zweimal im Jahr organisiert der Talente Tauschkreis Osttirol solche Aktionen in verschiedenen Gemeinden. Durch die Corona-Situation war es in diesem Jahr schwierig, die sonst monatlichen Treffen der Mitglieder abzuhalten.

Aber es ist eine große Beruhigung für alle zu wissen, wen man im Notfall für kleine Reparaturen und Hilfen anrufen könnte. Das Wort „Talente“ hat in diesem Zusammenhang doppelte Bedeutung. Sie zeigen nicht nur, was Menschen besonders gut können, sondern sind auch die Einheit der Verrechnung vom Aufwand in Zeit. Mit Hilfe eines Computerprogrammes können so zwischen den Tauschkreismitgliedern Waren und Dienstleistungen ohne Geldbezahlung getauscht werden.

Über 50 Familien nutzen derzeit diese Möglichkeit und es gibt unzählige verschiedenen Angebote, die zur Verfügung stehen. Von Unterstützung der Gesundheit, Hilfe bei Kinderbetreuung, beim Sprachenlernen u.a. sehr beliebt sind die Backkünste und Gartenhilfen von anderen Teilnehmern.

Wer Interesse an einer Mitgliedschaft hat, erhält gerne mehr Informationen bei der Obfrau des Vereins „Talente Tauschkreis Osttirol: Manuela Ruggenthaler, Tel. 0650 3308539 und auf www.talente-osttirol.at

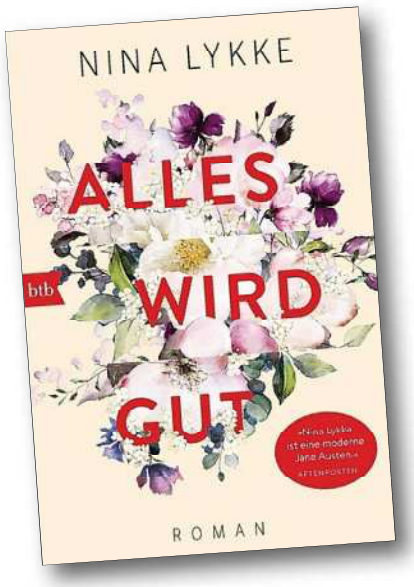
Elisabeth Ziegler-Duregger

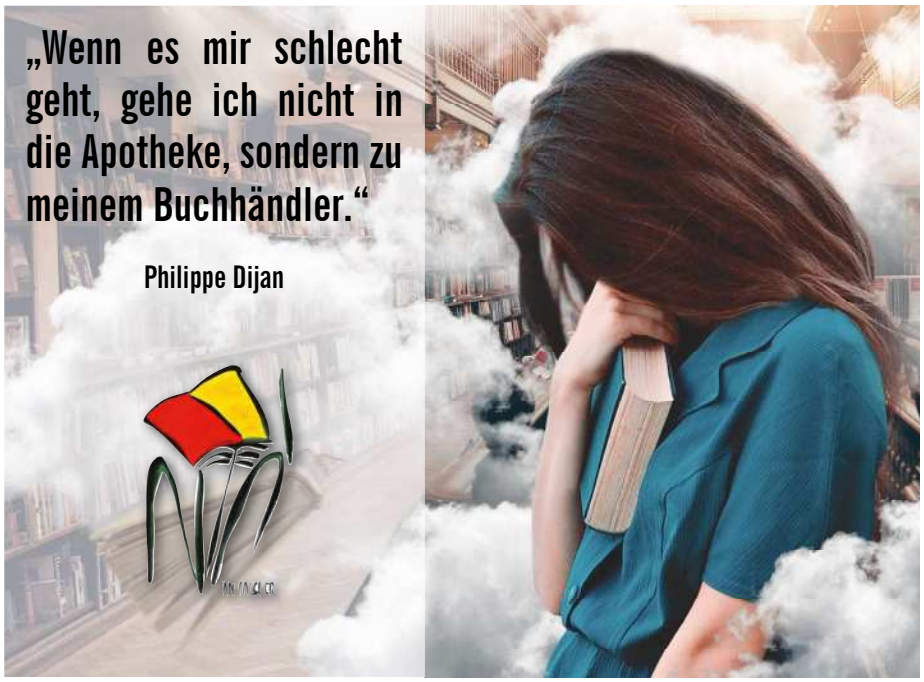
Am 02.10.2021 fand im Tristacher Gemeindesaal ein Repair-Café statt

Mitwirkende beim Repair-Café Tristach

Tristacher Helfer/-innen (hockend v.l.: Marco Stöffler, Franz Zoier und Alexander Goller) mit Fr. Manuela Ruggenthaler (li. - Obfrau Tauschkreis) und Fr. Bgm.-Stv. Lydia Unterluggauer (re. - Obfrau Ausschuss für Jugend, Senioren, Familien und Soziales)

Mit viel Vertrauen starten wir ins neue Jahr, denn:





Weihnachtsgeschichte

... apropos Vertrauen: hier noch eine Geschichte zum Thema:

Eines Tages klopfte es an meiner Tür.

Ich öffnete und vor mir stand ein kleines, fast durchsichtiges Wesen. „Grüß Dich," sagte es. „Ich bin das Vertrauen. Du hast mich so lange nicht beachtet, deshalb bin ich hier, ich will nicht ganz verschwinden. Darf ich herein?" Es wartete meine Antwort nicht ab, kam durch die Tür und blieb wie angewurzelt stehen. „Oh je!", rief es aus, „Das hab ich fast erwartet." Ich sah mich um und war irritiert. Alles war wie immer. Auf der Couch saß wie immer die Enttäuschung, zusammen mit der Hoffnungslosigkeit. Beides keine sehr angenehmen Mitbewohner, die sich zudem im Laufe der Zeit extrem breit gemacht hatten, so dass ich selbst kaum noch Platz hatte.

Vorm Fernseher lümmelten sich die Langeweile und die Phantasielosigkeit und stopften sich mit Chips voll. Mein Bett hatte die Traurigkeit in Beschlag genommen, weinte die ganze Zeit leise vor sich hin und wurde immer dann so richtig laut, wenn ich schlafen wollte. Überhaupt war der Krach von allen kaum auszuhalten, so dass ich mich immer mehr auf einen kleinen Hocker in der Ecke zurück gezogen hatte.

„Nein!", rief das Vertrauen laut. „So geht das aber nicht. Schämt ihr euch nicht, soviel Raum einzunehmen. Wo sind denn die Liebe hin und der Mut, die Energie und die Freude!?" Es wurde ganz still. Alle schauten ratlos. „Ich weiß es nicht, ich habe sie lange nicht gesehen. Die Liebe war eh kaum da, aber Energie, Mut und Phantasie waren früher mehr" antwortete ich leise.

Das Vertrauen sah mich mitfühlend an, kam auf mich zu und nahm mich in die Arme. „Fühlst du das?" fragte es. Obwohl es so zart war, war es, als hätte es mich komplett in eine dicke weiche Decke eingehüllt. Ich fühlte mich wunderbar geborgen und machte die Augen zu. Alles in mir und außen war schlagartig ruhig.

„Spür jetzt mal in dich", flüsterte das Vertrauen sanft. „Merkst du das Rauschen in dir, fühlst du deinen Herzschlag? Jede deiner Zellen versorgt dich jeden Tag mit Energie, dein Herz klopft in einem steten Rhythmus, wie ein Motor. Dein Blut rauscht durch Dich hindurch und hat immer eine angenehme Temperatur. Du bist als Wunder erschaffen worden, in dem alles tadellos funktioniert. Du bist Liebe, die eine sichtbare Gestalt bekommen hat. Wenn du Dir selbst genug Aufmerksamkeit schenkst merkst Du, Du bist das Wichtigste in Deinem Leben. Hör in Dich. Vertrau Dir."

Ich öffnete die Augen, wie nach einem langen, wunderschönen Traum und sah mich um. Der Raum um mich war verändert. Alle negativen Gefühle, die ich viel zu lange hier hatte wohnen lassen, waren merklich geschrumpft. Die Energie war auch wieder aufgetaucht und hielt die Phantasie an der Hand, auch die Zufriedenheit versteckte sich schon, noch ein wenig klein, hinter den beiden. Das Glück hatte sich beschützend hinter allen aufgebaut. Und in der Luft die vorher schal und abgestanden roch, war ein wundervoller Geruch, der alles umgab.

„Was ist das?", fragte ich das Vertrauen. „Das", lächelte es,"ist die Liebe. Sie war immer da, sie brauchte nur etwas mehr Beachtung. Aber wenn sie die hat, wächst sie extrem schnell. Oh, und wenn Du sie teilst, dann wird sie allumfassend!"

2021 - ein herausforderndes Jahr ...

... und sehr turbulent. Lockdown – Maskenpflicht – Beschränkungen ... und auch: Wir freuen uns sehr über den gelungenen „40-Jahr-Bücherei-Miniumtrunk“ und dass die ausgewählten neuen Bücher Anklang finden. Ein Dank unserer treuen Leserschaft und allen eine feine Weihnachtszeit!

„Die drei Damen von der Bücherei“

Tiroler Meister- und Vizemeistertitel im Judo

Vier Tristacher Kinder – Simon Oberhuber, Andreas Libiseller, Benjamin und Mathias Payer - trainieren bei der Judo Union Raiffeisen Osttirol.

Am 17. Oktober wurden in Innsbruck die Tiroler Meisterschaften ausgetragen.

Andreas Libiseller konnte in der Klasse U 12 bis 50 kg den Meistertitel erringen. Benjamin Payer erreichte in in der Klasse U14 bis 50 kg den Vizemeistertitel.

Wir gratulieren herzlich!

Andreas Libiseller - Meistertitel

Benjamin Payer - Vizemeistertitel

Photovoltaik-Module entsorgen

Durch die besondere geografische Lage Osttirols und so schneereiche Winter wie der letzte war, werden vermehrt Solarplatten kaputt. Solarplatten die auf Häusern montiert waren können leider nicht bei den Sammlungen der Gemeinden abgegeben werden.

PV-Module werden in Österreich als **gewerbliche** Elektrogeräte eingestuft. Daher können diese nicht über die Elektroaltgeräte-Sammlung der Gemeinde entsorgt werden.

Die gute Nachricht ist: Österreichische Hersteller, Importeure, Händler, Installateure bei direktem Bezug aus dem Ausland haben aber eine Verpflichtung zur unentgeltlichen Rücknahme von defekten PV-Modulen. Zumindest dann, wenn sie durch neue ersetzt werden. Detaillierte Informationen dazu erhält man über die Umweltberatung des AWV Osttirols. (Umwelt-Tel.: 04852/69090-13)

Die schlechte Nachricht für Internetbesteller: Wenn man selbst die PV-Module übers Internet aus dem Ausland bestellt, besteht diese Rücknahmeverpflichtung nicht. Das heißt für den Abfallbesitzer, er muss die defekten PV-Platten bei einem befugten Sammler meist kostenpflichtig entsorgen. Nähere Informationen dazu über die Umweltberatung des AWV Osttirols.

Die sehr gute Nachricht: Geräte mit Solarzellen sind Elektrogeräte die über die Elektroaltgerätesammlung der Gemeinde entsorgt werden. (Hier ein paar Beispiele: Gartenlichter mit Solar, Zierbrunnen mit Solar, usw., aber auch Solarzellen mit denen Geräte betrieben werden wie z.B. Solarladegeräte etc.)

Über die Umweltberatung des Abfallwirtschaftsverband Osttirol erhalten sie Information über Umwelt-/Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Entsorgung.

Durch Hagelschlag zerstörte Photovoltaik-Module

Kindergartengeschichten kann ich berichten!

Nach ganz kurzer Pause nach der Sommerbetreuung öffneten wir im September wiederum das Kindergartenhaus großen und kleinen Menschen für ein neues Kindergartenjahr. **Und die Wiedersehensfreude war groß!**

Alte Bekannte oder Bekanntes wieder zu treffen war schon schön, aber auch neue Gesichter zu sehen und Neues im Haus zu entdecken war nicht minder spannend.

Bei den „Füchsen“ zog das KLEINE WIR mit in den Gruppenraum ein, bei den „Löwen“ war FREDI DER KUSCHELBÄR nicht selten erster Ansprechpartner oder auch nur zum festen Drücken da. Bei den „Ameisen“ gesellte sich EVA als Assistenzkraft dazu und packt tatkräftig und fröhlich mit an.

Nach den ersten Wochen der Eingewöhnung sind wir nun schon eine gewachsene Gemeinschaft geworden, spielen, lachen, turnen oder basteln zusammen, tollen mit Leidenschaft im Garten rum, sind auch mal übermütig oder zu Späßen aufgelegt aber auch ganz leise und vertieft in eine Geschichte, ein Bilderbuch oder eine Erzählung.

Die Coronamassnahmen und Einschränkungen kratzen zwar hin und wieder an unserer guten Laune, doch mit ein wenig Umplanung und Optimismus lassen wir uns das Leben im Kindergarten nicht lange vermiesen.

Das große Laternenfest wurde so eben im kleinen Kreis in den Gruppenräumen erlebt und gefeiert, gruppenübergreifend zu arbeiten ist und war uns im Haus leider schon länger nicht erlaubt. Dafür begegneten wir uns mit Freude in unserem großen Garten.

Wenn dann im Herbst die Farben langsam gehen und die Sonne sich auch etwas müde gelaufen hat, dann ist es aber auch schön drinnen zu sein und Wärme und Geborgenheit zu spüren.

Nun ist schon die Vorweihnachtszeit angebrochen, die Kinder (und auch wir Erwachsenen) finden diese Zeit im Jahresablauf immer sehr spannend und gemütlich. Und wenn dann das Christkind kommt und sich alle beim Christbaum versammeln, dann geht bald ein Jahr zu Ende.

Ein Jahr in welchem wir viel Schönes, Aufregendes, Harmonisches aber auch Nerviges und Ungutes erfahren und spüren konnten. Wohl jeder von uns, ganz gleich ob groß oder klein, ob alt oder jung.

Und das Christkind sollte wie ich hörte ja auch geheime Wünsche erfüllen! Könnte sein, dass viele von uns wohl einen Wunsch gleich formulieren würden! Hoffentlich ist es bald vorbei mit Einschränkung, Spaltung der Gesellschaft oder Krankheit und Sorgen!

So wünschen wir allen, die mit unserem Kindergarten in Verbindung stehen oder uns einfach wohlgesonnen sind, eine feine und friedliche Adventszeit und gemütliche Weihnachtsfeiertage.

Und dem Jahr 2022 geben wir einfach die Chance für uns alle das beste Jahr überhaupt zu werden!

Sabine Hopfgartner

Fleißige Füchse!

Spass wird sichtbar!

Bewegungsfreudige Löwen.

Kuschelig im Gruppenraum.

Spannende Beobachtung!

Rebekka, Lukas, Hans und Franz!

Schuss - TOR!

Die Baumeister der Sandkiste.

Gegraben wird nicht nur im Sand!

Es ist soweit, Laternenzeit!

Schulische Tagesbetreuung - das 2. Jahr

Nach dem letztjährigen Start der Nachmittagsbetreuung konnte über die Sommerferien gemeinsam mit der Gemeinde einiges verbessert und angepasst werden.

Die Schulische Tagesbetreuung wurde in einen größeren Raum übersiedelt und mit neuen Möbeln ausgestattet, wodurch nun für jedes Kind ausreichend Platz für seine kreative Entfaltung zur Verfügung steht. Neue Tonieboxen laden die Kinder besonders nach der Gegenstandsbezogenen Lernzeit zum Abschalten und „Chillen“ auf der Couch ein.

Die Kinder der Betreuung erleben auch heuer wieder viel Spaß und Action, es wird fleißig gebastelt, gemalt und auch viel Zeit im Freien verbracht.

Waldpädagogische Tage

Wozu braucht es den Wald? In Anbetracht der zunehmenden globalen Erwärmung könnte diese Thematik kaum aktueller sein! Erosionsschutz, Sauerstoffproduzent, Lebensraum, Rohstoff oder auch Naherholungsraum, um nur einige zu nennen.

Schadereignisse wie Schneebruch, Borkenkäferbefall und Stürme haben den Wäldern allerdings zugesetzt. Daher konnten – wie schon im letzten Jahr in Form des von der Raiffeisenbank Lienz initiierten Projekts „Aufbäumen" – auch heuer wieder vier waldpädagogische Tage durchgeführt werden. Durch eine großzügige Unterstützung der Raiffeisenbank Lienz konnten angepasste und wertholztaugliche Edellaubholz-Setzlinge vom Forstgarten Nikolsdorf bezogen werden: Vogelkirschen, Bergulmen, Wildzwetschgen, Wildäpfel und Winterlinden (Baum des Jahres 2021). Mit großem Einsatz und voller Motivation haben die SchülerInnen diese Bäumchen in Waldparzellen von vier verschiedenen Waldeigentümern in Tristach und Amlach gepflanzt und so den betreffenden Waldbesitzern eine große Freude bereitet. Dabei lernten sie auch ein besseres Bewusstsein über die Wichtigkeit des Waldes.

In Kooperation mit unserem Waldaufseher Sebastian de Jel verbrachte jede Klasse einen spannenden und abwechslungsreichen Vormittag im Wald.

Als kleines Dankeschön gab es zum Abschluss für alle Kinder noch ein Waldmemory und ein Waldbüchlein vom Tiroler Forstverein – voller Wissenswertes, Informationen, Geschichten, Rätsel und Detektivaufgaben rund um den Tiroler Wald.

Die Schulgemeinschaft der Volksschule Tristach bedankt sich herzlich bei allen Unterstützern!

Der Schulgarten – ein Ort der Begegnung und noch mehr ...

Alles begann im Herbst 2019. An einem strahlend blauen Montagmorgen im Oktober stand ein schweres Paket voll Blumenzwiebeln vor der Schultüre – Absender: Bulbs4Kids.

Dies ist eine Kampagne mit dem Ziel, Kinder auf zugängliche, spannende Weise mit der Natur vertraut zu machen. Drei Tage nach der Ankunft des Paketes stand die Klassenlehrerin Manuela Mair mit ihren damals Zweitklasslern vor den Toren der VS Tristach. Dabei waren einige Eltern, Gartenwerkzeuge und .... Schneeschaufeln. Erstmal mussten 20 cm Neuschnee beseitigt werden, damit die vielen Blumenzwiebeln von den Kindern links und rechts des Eingangs versenkt werden konnten.

Nun war Warten angesagt. Im Frühling 2020 kamen dann viele Tulpen und Narzissen zum Vorschein. Was aber in dieser Zeit fehlte, waren die Kinder. Es war Lockdown, Homeschooling und nur wenige Schüler in der Betreuung. So erfreuten sich halt die Materialpakete holenden Eltern und die vielen Spaziergänger an den ersten Frühlingsboten vor der Schule.

Die Fortsetzung des Gartenprojektes war pandemiebedingt in diesem Schuljahr nicht mehr möglich. Im folgenden Schuljahr 2020/21 - genau ein Jahr nach dem Start – stand wieder ein schweres Paket vor der Schultüre. Diesmal nicht bestellt, aber das Paket wirkte hervorragend als Motivation für die Fortsetzung der Gartenideen und als Hoffnungsträger für einen schönen neuen Frühling 2021. Der zweite Lockdown kam, viele Kinder blieben zuhause im Homeschooling. Und so wurden von den Kindern, die in der Betreuung waren, weitere Hunderte von Zwiebeln im Schulgarten in einem neu angelegten Beet vergraben.

Nun war wieder Warten angesagt. Im Frühling 2021 kamen auch wieder viele Tulpen und Narzissen zum Vorschein. Was in dieser Zeit nicht mehr fehlte – die Kinder. Sie kamen nun alle wieder in den heißersehnten, halbwegs normal ablaufenden Unterricht.

Der Lockdown war zu Ende, bald auch das Schuljahr. Und plötzlich gab es die Möglichkeit der Materialbeschaffung für Hochbeete und Mini-Beete.

So starteten wir mit viel Enthusiasmus und Tatendrang in das aktuelle Schuljahr.

An mehreren Freitagnachmittagen trafen sich Kinder, Eltern und Großeltern im Schulgarten um die Hochbeete mit Lärchenholz zu verkleiden und sie für den Frühling 2022 vorzubereiten ... die Bilder sprechen für sich.

Das Lehrerteam mit allen Kindern bedankt sich herzlich bei unserem Bürgermeister Herrn Ing. Mag. Markus Einhauer sowie dem fleißigen Gemeindebediensteten Fabian Kerschbaumer und allen HelfernInnen und Unterstützern, ohne deren Hilfe dieses Projekt nicht möglich wäre!

Wenn jemand Freude am Garten hat, gerne in Gesellschaft von Kindern und Unterrichtenden ist, an der Weiterentwicklung des Schulgartens Interesse und ein bisschen von seiner Freizeit übrig hat, kann er sich gerne bei der Schulleitung der Volksschule Tristach melden. Ideen zum Schulgarten gibt es nämlich noch einige ... Fortsetzung folgt!

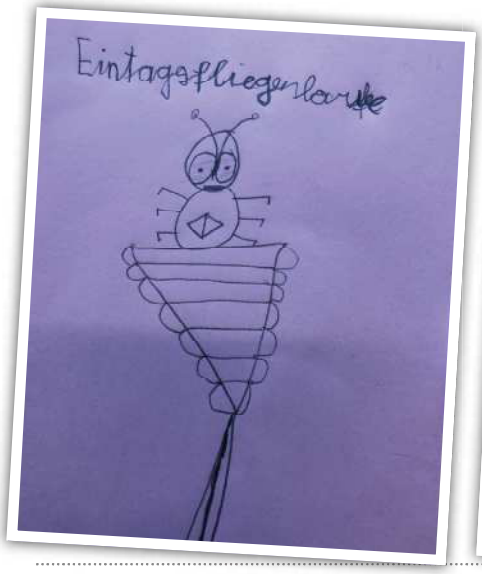
Besuch der Bäuerinnen

Im Rahmen des Welternährungstages am 16. Oktober besuchten die Tristacher Bäuerinnen die Kinder der zweiten Klasse. Ziel war es, den Schülerinnen und Schülern die guten heimischen Produkte wie Kartoffeln, Äpfel, Milch und Käse näher zu bringen. Dabei wurden nicht nur die vielseitigen Verarbeitungsmöglichkeiten der einzelnen Produkte besprochen, sondern auch die verschiedenen österreichischen Gütesiegel erklärt, die unsere heimischen Produkte auszeichnen. Zum Abschluss durften sich die Kinder mit gekochten Kartoffeln, Käse, Butter, Milch und einem Apfel stärken. Die Zweitklässler hatten bei dieser lehrreichen Stunde sehr viel Spaß. **Deshalb möchten wir uns noch einmal herzlich bei den Bäuerinnen für ihre Zeit und ihr Engagement bedanken und freuen uns schon auf den nächsten Besuch!**

Nationalparkschule

Die 4. Klasse kam in den Genuss, die Nationalparkschule unter der fachkundigen Leitung der Nationalpark-Rangerin Carola Trojer gleich zu Beginn des heurigen Schuljahres an mehreren Vormittagen inklusive eines Lehrausgangs zur nahegelegenen Drau zu erleben. Neben Experimenten, Versuchen und Gruppenarbeiten wurde auch das Leben im Wasser genauer unter die Lupe genommen. Ziel dabei war es, die Schülerinnen und Schüler aktiv für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der wertvollen Ressource Wasser zu sensibilisieren.

Ing. Norbert Salcher, BEd,
Schulleiter



Katholische Jungschar Tristach

Derzeit treffen sich 38 Kinder in drei verschiedenen Jungschargruppen. Auch für die jüngsten Kinder wird wieder eine Gruppe angeboten. Diese hat sich im Oktober 2021 zusammengefunden und wird nach alter Jungscharmanier im Laufe des nächsten Frühjahrs bei einem Familiengottesdienst in die Jungscharfamilie feierlich aufgenommen.

Von zwei Gruppen mussten wir uns heuer verabschieden. So sind auch ihre jahrelangen Betreuerinnen aus der Jungschar ausgeschieden. Der Abschied der früheren Betreuerinnen als auch das „Willkommenheißen“ der neuen Betreuerinnen wurde am 30.10.2021 bei einem gemeinsamen Abendessen gebührend gefeiert. Wir bedanken uns sehr bei Maria Huber, Doris Ortner und Kathi Unterlechner, welche 4 Jahre „Die Happys“ betreuten und bei Heidi Blaßnig und Gerda Aßmayr, welche 5 schöne Jahre mit den „Feuerfunken“ verbrachten. Weiters möchten wir uns bei Eliza Linder bedanken, welche aus der Jungschargruppe „Die Sterne“ als Jungschartante ausscheidet. Danke dass du mit unseren Kindern einen Teil des Weges gegangen bist. Ihr habt den Kindern viele schöne Stunden beschert und dadurch auch ihr Gemeinschaftsgefühl immer wieder gestärkt, dafür ein herzliches Vergelt's Gott.

Kath. Jungschar Tristach

Sternsingeraktion

Im heurigen Jungschar-Jahr ist wieder eine Sternsingeraktion geplant.

Hierfür suchen wir Freiwillige, welche als Sternsinger von Haus zu Haus ziehen.

Bei Interesse meldet ihr euch bitte bei Julia Summerauer, unserer Jungscharleiterin, unter 0680/2020346.

Reihe hinten (v.l.): Gerda Aßmayr, Julia Summerauer (Jungscharleitung), Eliza Linder, Maria Huber. Reihe vorne: Heidi Blaßnig, Doris Ortner, Kathi Unterlechner

Reihe hinten (v.l.): Julia Summerauer (Jungscharleitung), Barbara Rainer. Reihe vorne: Sylvia Payer, Angelika Zwischenberger, Monika Linder, Judith Staffler

Glasfaser mit 250 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens.
Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe.
Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. Info: www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at

REGIO NET

Cäcilia Lukasser, geb. Linder, † 04.11.2021

Cäcilia wurde am 07. Juni 1940 als erstes von sieben Kindern beim Linderhof in der Seebachstraße geboren.

Sie erlebte als Kleinkind den Krieg und als Schulkind auch die schwierige Nachkriegszeit mit der englischen Besatzung und dem Kosakendrama an der Drau mit. Aus dieser Zeit hat sie immer wieder erzählt.

Die acht Jahre Volksschule besuchte sie gerne. Sie war eine gute und fleißige Schülerin. Wie in dieser Zeit für Bauernkinder üblich, war sie im Herbst und im Frühjahr für die Mitarbeit am Hof befreit. Nachdem sie das älteste Kind am Hof war, wurde sie schon sehr früh für die Arbeit in Küche und Stube und auch am Feld eingeteilt. So musste sie als Kind Jause vom Linderhof durch den dunklen Wald hinauf auf die Tristacher Almen tragen. Eine wichtige Hilfe und gute Freundin war ihr dabei ihre ältere Cousine Nannele. Insbesondere war auch sie mit der Beaufsichtigung ihrer jüngeren Geschwister und ihrer bettlägrigen Großmutter beauftragt.

Nach ihrer achtjährigen Volkschulzeit in Tristach besuchte sie die Landwirtschaftliche Lehranstalt Lienz und war während der Woche im Internat untergebracht. Sie konnte dort gute Kenntnisse im Kochen und Backen erlangen. Ihr Umgang mit Nadel und Faden wurde in der Schule verfeinert, denn beim Linder in der Stube stand die mechanische Nähmaschine immer bereit. Cille hat schon als Jugendliche auf dieser Nähmaschine alles für die ganze Familie am Linderhof genäht und geschneidert. Danach ging sie nach Innsbruck ins Marienheim arbeiten. An diese Zeit in Innsbruck dachte sie immer gerne zurück. Als junge Frau arbeitete sie auch bei der Familie Leitner Lederwaren in Lienz im Haushalt. In späteren Jahren war sie auch in der Volksschule Tristach und im Sozialsprengel tätig.

Sie lernte ihren Gustl vom Lukasser (Nageler Ainet) kennen, der damals als Sägearbeiter in Lienz arbeitete. Gustl fuhr mit seinem Fahrrad oder seinem Moped immer wieder den weiten Weg von der Ainet zum Linderhof nach Tristach und schließlich wurde beschlossen im damals nur dünn besiedelten Tristacher Gries (Neudorf) ein Eigenheim zu bauen. Das Haus in der Roseggerstraße wurde im Herbst 1966 fertig. Am 22. Oktober 1966 heiratete sie ihren Gustl in der Wallfahrtskirche in Obermauern.

Gustl bekam Arbeit beim Österreichischen Post und Telegrafenbauamt in Lienz und Cille konnte mit ihrem handwerklichen Geschick beim Hauseinrichten und im Garten ihre Leidenschaften ausleben. Ein großer und vielseitiger Gemüse- und Obstgarten war ihr sehr wichtig und für ihre vielen schönen Blumen im Garten und am Balkon war sie bekannt.

1968 wurde ihr erster Sohn Stefan geboren, 1969 folgte Sohn Michael und 1971 die erste Tochter Daniela. 1979 kam noch die zweite Tochter Magdalena zur Welt. Ihre Kinder hat sie mit Gustl immer liebevoll umsorgt und unterstützt. Mit ihrer geschickten Tätigkeit an der Nähmaschine und beim Stricken konnte sie die Kinder immer wieder modisch einkleiden.

In den 70er Jahren wurde mit der Fremdenzimmervermietung in 4 Zimmern begonnen. So wurden in den Sommermonaten viele Gäste aus Wien und Deutschland zu Stammgästen und Freunden. Die Gäste liebten vor allem die familiäre Atmosphäre im Lukasser Haus und Cille konnte regelmäßig ihre Gäste bei Bergtouren und Ausflügen begleiten. Ihre Reiseleidenschaft konnte sie gemeinsam mit Gustl bei Besuchen von Gästen in Hamburg und Wien und dann später vor allem bei den Busfahrten von der Erwachsenenschule ausleben.

Cille war immer bereit anderen zu helfen und hat die Linder Oma im letzten Jahr in ihrem Eigenheim gepflegt. Eine gute Ausbildung ihrer Kinder war ihr sehr wichtig und sie war sehr stolz auf sie. Ihre drei Schwiegerkinder Gertraud, Werner und Anna waren ihr sehr ans Herz gewachsen. Cille half ihren Kindern bei der Versorgung der vier Enkelkinder Daniel, Leonie, Gabriel und Melina immer gerne. Für die Enkelkinder war sie immer eine tolle Oma die gerne besucht wurde. Auch bei der Pflege und Versorgung ihrer Schwester Agnes war sie für ihren Schwager Siegfried und ihren Neffen Thomas eine große Stütze.

Ihr Glaube an Gott begleitete sie durch ihr gesamtes Leben. So übernahm sie gerne die Taufpatenschaft für ihre sechs Neffen und Nichten vom Mietschnig in Stribach. Der sonntägliche Besuch des Gottesdienstes war ihr sehr wichtig und die daran anschließende Möglichkeit sich mit anderen Kirchgängern auszutauschen. Cille war überhaupt vielseitig interessiert, informierte sich in Zeitungen, im Fernsehen und bei Vorträgen. Sie hatte sehr moderne Ansichten und man konnte wunderbar mit ihr diskutieren.

In den letzten Jahren erkrankte Cille langsam an Demenz und in den letzten Wochen verschlechterte sich Ihr Zustand. Sie wurde liebevoll von ihrem Mann Gustl und ihren Kindern mit Familien insbesondere ihrer Tochter Magdalena zuhause gepflegt und ist am 4. November 2021 friedlich im Kreise ihrer Familie eingeschlafen.

Johann (Hansl) Zoier, vlg. Bichele, † 16.11.2021

von seiner Tochter Sandra Zoier

Mein Papa, von allen Geschwistern liebevoll Hansl genannt, kam am 22. Juli 1944 fast gleichzeitig mit seinem Zwillingsbruder Lenz zur Welt. Er war der Jüngste von zehn Kindern auf dem Bichele-Hof und es wurde gesagt, dass er und sein Zwilling nur Unsinn im Kopf hatten, ihren Vater, den zeitweiligen Bürgermeister von Tristach, immer mal wieder in Verlegenheit brachten und vor allem die älteste Schwester Nannele, die die schwierige Aufgabe hatte, die Buben zu bändigen, ordentlich auf Trab hielten.

Er ging seinen schulischen Weg, wobei ihm das Sportliche besonders leicht fiel. Wie (in meiner Vorstellung) jeder „richtige“ Osttiroler ging er sehr gerne in den wunderbaren Bergen rund um den Lienzer Talboden wandern und machte sich in seiner Jugend bei Rodelmeisterschaften einen Namen.

Er absolvierte eine Metzgerlehre und seinen Wehrdienst. Zwischenzeitlich lernte er ein hübsches Mädchen aus Köln kennen,

das zusammen mit ihren Eltern treu immer wieder auf dem Bichele-Hof Urlaub machte. Er verliebte sich und folgte ihr 1964 nach Köln, wo sie zwei Jahre später heirateten und weitere fünf Jahre später eine Tochter bekamen – mich.

Beruflich verband er genüsslich seine Liebe zum Fleisch mit seiner Arbeit und hielt dem Familienbetrieb, in dem er als Metzgergeselle arbeitete, über 40 Jahre die berufliche Treue. Besonders das gemeinsame Frühstück im Kreis der Besitzerfamilie und Kollegen hatten es ihm so angetan, dass er in seiner letzten Woche einem Pfleger auf die Frage, was ihm am besten an seinem Metzgerdasein gefallen habe, geantwortet hat: „Das Frühstück“ und damit erst Verblüffung und dann heiteres Lachen geerntet hat.

Mein Vater war nicht nur beruflich ein sehr treuer Mensch. Er trat Ende der 70er Jahre der Soldaten-Kameradschaft und im November 1985 der Dorfgemeinschaft Tristach bei und blieb ein Kamerad bis zu seinem Tod. Über diese Mitgliedschaften, einem jahrzehntelangen Abonnement des Osttiroler Boten, häufige Besuche und natürlich den Kontakt mit seinen Geschwistern blieb er mit seiner Heimat über die Jahrzehnte eng verbunden.

In Köln fand er eine neue Leidenschaft und wurde ein viel geschätztes, aktives Karnevalsmitglied. Tagelang Geld sammeln konnte er genauso gut wie hinterher ausgelassen feiern. Seine Naturverbundenheit lebte er in seinem Garten aus – mit seinem „grünen Daumen“ zog er Gemüse und Zierkürbisse, welche er gerne mit jeweilig eigener „Gravur“ an Freunde verschenkte. Außerdem liebte er Tiere und diese liebten ihn. So kam es durchaus nicht selten vor, dass er in seinem Garten eine Hand hochhielt und eine Meise darauf landete, um ein paar Körnchen daraus zu picken.

Zum Schluss wollten seine Knochen nicht mehr so richtig, wie er sagte. Die letzten zwei Jahre wurden immer schwieriger für ihn. Was für ein Segen, dass Papa in seiner langjährigen Lebensgefährtin Therese eine solch zuverlässige und liebevoll aufopfernde Unterstützung erfuhr. Nach einem Sturz musste er ins Krankenhaus, sein schwaches Herz kam schließlich nicht mehr mit der Belastung klar und blieb gnädiger Weise im Beisein einer christlichen Begleiterin und mir stehen.

Papa / Hansl war ein lustiger, aber sonst genügsamer und bescheidener Mensch. Mit dem, was er hatte, war er stets zufrieden und hat sich nie beschwert. Er wird allen, die ihn kennen und seine Art schätzen, sehr fehlen!

Hansl kommt zurück in die Heimat - er wird am Tristacher Friedhof seine letzte Ruhe finden.

Alois Oberzaucher, † 25.11.2021

Alois Oberzaucher wurde am 29. April 1939 in Klagenfurt geboren.

Seine Kindheit verbrachte er, geprägt vom 2. Weltkrieg, mit seiner Mutter in Tristach. Oft erzählte er davon, wie Bomben im Dorf fielen und sie im Bunker Schutz suchen mussten. Auch das Schicksal der Kosaken hat ihn sein Leben lang tief berührt. Die Not der Nachkriegszeit hat ebenfalls einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Er hatte eine innige Beziehung zu seinem Stiefvater, der allerdings nie mehr aus dem Krieg zurückkehrte. Als lediges Kind aufzuwachsen war schmerzhaft für ihn. Ihm fehlte nicht nur die Zuwendung seines Vaters; er erfuhr auch Diskriminierung von seinem Volksschullehrer.

Lois war ein Einzelkind und sehnte sich immer nach Geschwistern. Seine große Freude war das Fußballspielen mit Freunden – ein Hobby, das er später auch mit seinen eigenen Kindern teilte, die ihm seinen Wunsch Kinder im Haus zu haben, erfüllten.

Nach der Schulpflicht absolvierte Lois eine Kaufmannslehre in Lienz. Anschließend an den Präsenzdienst suchte er Unabhängigkeit. Er arbeitete in München in einer Druckerei und war einige Wintersaisonen als Pistenwart in Nordtirol tätig, wo er sich selbst das Schifahren beibrachte. Bei einem Arbeitsaufenthalt in Köln faszinierten ihn die Reisebusse, die für ihn Freiheit symbolisierten; und so fasste er den Entschluss hauptberuflich Taxiunternehmer zu werden.

Die Hochzeit mit seiner Frau Rosa wurde am 12. Februar 1972 gefeiert. Die Fürsorge seiner Frau gab ihm viel Kraft. Nichts hat er lieber gegessen als die von ihr zubereiteten Mahlzeiten.

In den ersten sechzehn Jahren der Ehe wurden seine Kinder Peter, Marina, Anita, Monika und Helena geboren. Er war stolz auf seine fünf Kinder, mit denen er gerne wandern, schwimmen,

Schi- und Bootfahren ging; auch an Ballspielen und Tischtennis fand er großen Gefallen. Es war ihm ein Anliegen, seine Kinder in ihrem Tun zu stärken und dass sie ihr Leben nach den eigenen Vorstellungen ausrichteten, ohne ständig zu versuchen, es anderen recht zu machen.

Seine beruflichen Höhepunkte waren ausgedehnte Reisen mit seinem Audi 100. Später schlug sich der Stillstand beim vielen Warten auf Taxifahrten auf seine Gesundheit. Die Pensionierung im Alter von 60 Jahren war daher eine große Erleichterung.

Die erste Zeit in seiner Rente genoss Lois in vollen Zügen. Er lebte seine Leidenschaft zu reisen zum reinen Vergnügen aus. Daheim vertiefte er sich mit eindrucksvollen Bildbänden in die Geografie.

In den letzten Lebensjahren rückte der Stellenwert vom Reisen immer mehr in den Hintergrund. Am wohlsten fühlte er sich im Kreise seiner Familie.

Seit seiner Diagnose Demenz und den umfassenden Begleiterscheinungen zeigte er nochmals wahre Größe: Er hat die Erkrankung tapfer getragen. Er war dankbar für jede Kleinigkeit, genügsam und friedvoll. Er nahm auf seine Weise teil am Leben bis zur letzten Sekunde, die er im innigen Beisein von seiner Rosa zu Hause erleben durfte.

Welche Gnade, dass wir würdevoll und wohlvorbereitet von ihm Abschied nehmen durften.

Ruhe er in Frieden!

Fam. Oberzaucher/Lercher

Unsere Minis - Verabschiedung und Neuaufnahme

Ein herzliches Danke allen Ministranten/-innen! Den Ausgeschiedenen für ihren jahrelangen treuen Dienst, den Neuen für ihre Bereitschaft, mitzumachen.

Mini-Neuaufnahme

V.l.: Pfarrkurator Roland Hofbauer, Felix Bundschuh, Enya Totschnig, Matilda Salcher, Lucia Bierbaumer, Ministrantenbetreuerin Daniela Ortner, Pfarrer Siegmund Bichler

Mini-Verabschiedung

V.l.: Ministrantenbetr. Daniela Ortner, Elias Oberhofer, Sophie Aßmayr, Anna Libiseller, Jakob Einhauer, Andreas Libiseller, Pfarrer Siegmund Bichler (nicht im Bild: Simon Oberhuber)

Klausur des Pfarrgemeinderates

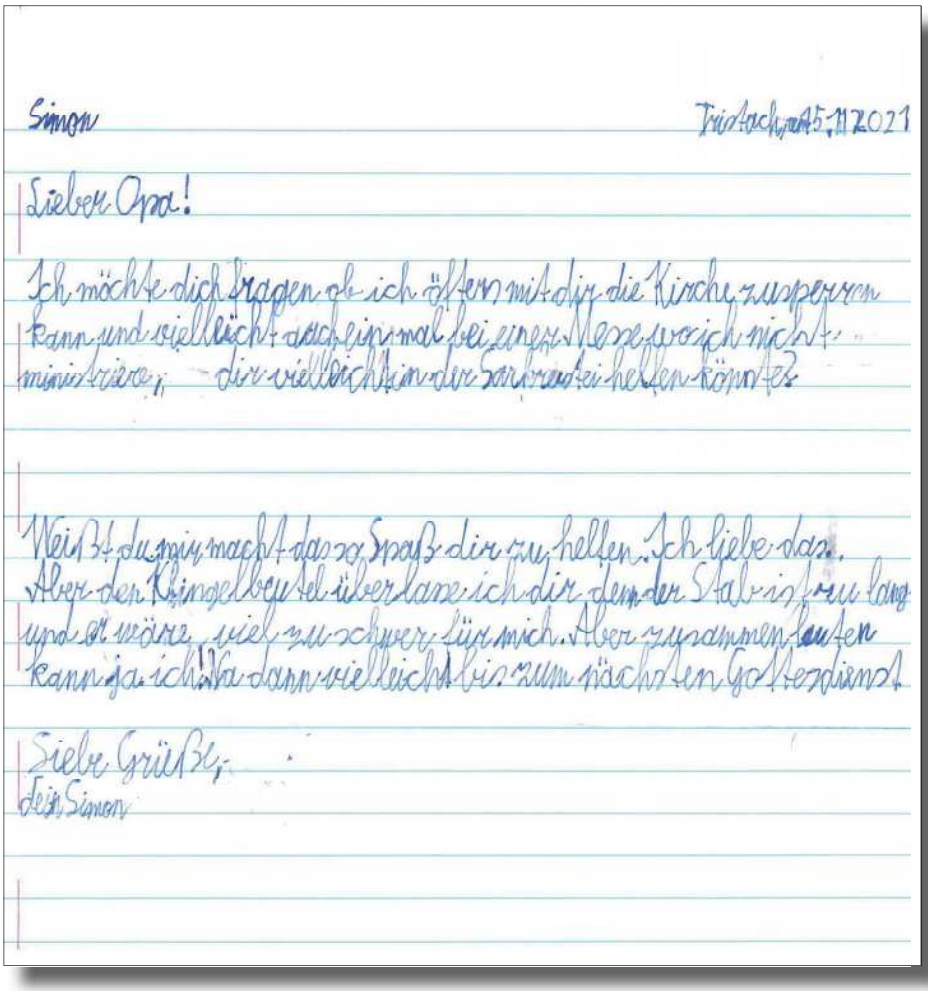
Am 8./9. Oktober versammelten sich die Pfarrgemeinderäte des Seelsorgeraums Lienz-Süd - unter ihnen auch jene aus Tristach zu einer Klausur in Maria Luggau. Thema waren die Pfarrgemeinderatswahlen, die im März 2022 anstehen.

Gemeinsame Kofelwallfahrt

Echte Wallfahrer lassen sich auch vom nebligen Wetter nicht aufhalten. Und so machte sich am 19. September eine kleine Schar von Fußpilgern aus Tristach und Amlach auf den Weg nach Maria Luggau, wo mit Pfarrer Siegmund Bichler der Wallfahrts-Gottesdienst gefeiert werden konnte.

Brief an den Mesner

Der neunjährige Simon Unterkreuter schrieb seinem Opa, unserem Mesner Sepp Unterkreuter einen „Bittbrief“. Der Sepp hat sich darüber sehr gefreut. Er möchte uns, die Leser des Koflkuriers, an dieser Freude teilnehmen lassen.



Simon

Tristach, am 5.11.2021

Lieber Opa!

Ich möchte dich fragen ob ich öfters mit dir die Kirche zusperren kann und vielleicht auch einmal bei einer Messe vorich nicht ministriere, dir vielleicht in der Sakristei helfen könnte.

Weißt du mir macht das so Spaß dir zu helfen. Ich liebe das. Aber den Klingelbeutel überlasse ich dir denn der Stab ist zu lang und er wäre viel zu schwer für mich. Aber zusammen laufen kann ja ich! Na dann vielleicht bis zum nächsten Gottesdienst.

Liebe Grüße,
dein Simon

Kurze Hinweise:

- Die **Erstkommunion** 2022 ist für 15. Mai geplant. Die **Firmung** ist wieder als gemeinsame Veranstaltung des ganzen Seelsorgeraums geplant, diesmal in Leisach (geeignetes Wetter vorausgesetzt, bei Schlechtwetter in der Hl. Familie). Als Termin wurde der 12. Juni festgelegt. Firmspender wird wieder Bischofsvikar Jakob Bürgler sein. Nachträgliche Anmeldungen sind noch bis Jahresende möglich (bitte im Pfarrbüro melden).
- Wir suchen jemanden, der bereit wäre, an der **Reinigung** des Pfarrhauses mitzuwirken (bitte bei Pfarrkurator Roland Hofbauer melden, Tel.: 0676-87307895).
- Wenn jemand gern die **Kommunion empfangen** möchte, aber gesundheitlich nicht in der Lage ist, zum Gottesdienst zu kommen, möge er sich bitte bei Pfarrkurator Roland Hofbauer melden. Wir kommen gerne.

FROHE WEIHNACHTEN

Der Obst- und Gartenbauverein Tristach wünscht allen Gemeindebürgern/-innen gesegnete Weihnachten sowie viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr 2022.

Obmann Peter Pichlkostner

FROHE WEIHNACHTEN

Die Erwachsenenschule Tristach wünscht allen Tristacherinnen und Tristachern ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Jahr 2022.

Hoffen wir, dass diese fürchterliche Pandemie bald abklingt und wieder das normale Leben einziehen kann. Dann können wir auch unser Programm wieder erweitern.

Dank allen, die an unseren wenigen Veranstaltungen teilgenommen haben.

Susanne und Franz

Theater aktiv - mit „Aktivurlaub am Bauerhof“

Mit diesem Titel wagten sich die Schattseitner Theatervereinsmitglieder Anfang bis Mitte November auf die Bühne des großen Saals in unserer Gemeinde.

Und als wir im Juli mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen haben, ahnte wohl noch niemand, vor welche großen Herausforderungen wir gestellt wurden.

Natürlich im Wissen, dass keiner im Sommer die Coronasituation für den Herbst tatsächlich einschätzen konnte, entschieden wir kollektiv mit den Probearbeiten zu beginnen. Es machte auch große Freude, nach so langen Monaten der Abstinenz wieder Theater zu spielen.

Im August, September und Anfang Oktober war die Sachlage ja überschaubar, die Zahlen der mit Covid infizierten Menschen nieder und die Einschränkungen seitens der Regierung einfach umzusetzen.

Dann jedoch, und jeder hat es mitbekommen, verschärfte sich die Lage dramatisch!

Die Plakate und Folder waren gedruckt, die Termine für die Vorstellungen öffentlich bekannt gegeben und die Bühne im Saal für unser Tun vorbereitet.

Was nun?!

Der Vorstand hat sich lange und ausgiebig beraten und alle Szenarien besprochen. Am Ende kam für uns keine Absage in Frage, wir erarbeiteten gemeinsam mit Roman Kraler als Coronabeauftragten ein Konzept, welches die Sicherheit für uns und unsere Gäste weitgehend garantieren sollte.

Plötzlich sahen wir uns mit Handlungen und Notwendigkeiten konfrontiert die uns vorher nicht betrafen. Wir bekamen jedoch tolle Unterstützung von vereinsfremden Menschen, DANKE an Hannes, Thomas, Gerda und Johanna, und unsere Obfrau Margret Presslaber zögerte nicht lange und huschte selbst vor jeder Vorstellung in vielerlei Funktionen hin und her. Margret, DU BIST SPITZE! Auch Hansjörg half tatkräftig bei den nötigen Kontrollen am Eingang mit.

So gelang es uns, mit ein wenig Bauchweh zwar, aber doch alle fünf Vorstellungen auf die Bühne zu bringen und unser Publikum zu unterhalten. Der viele Applaus und die fröhlichen Gesichter unserer Gäste stärkten unsere Entscheidung und es tat allen gut, für ein paar Stunden mal abzuschalten von den täglichen, meist schlechten Nachrichten. Auch wir auf und hinter der Bühne hatten Freude und Spaß, lachen und gute Emotionen brauchen wir alle im Moment wie einen Bissen Brot.

Der Verein funktioniert einfach super, egal ob unsere Berta, die Frau für Finanzen und Kassa, oder Gerda, unsere hochmotivierte und geduldige Spielleiterin, das Team vom Auf- und Abbau der Bühne, Alexander und Franz, die jedes Mal aufs Neue an technischen Details tüfteln und probieren um noch perfekter zu werden, Daniela und Bettina im tiefen Keller die mit flinken Händen uns schminkten und frisierten und last but not least alle Darsteller die dem ganzen Tun Leben einhauchten und weder Zeit noch Mühe dafür scheuten.

So bleibt mir am Ende nur der fromme Wunsch, dass sich die Lage wieder bessert und wir langsam aber doch eine gewohnte und geliebte Normalität zurück bekommen, sodass wir im Herbst 2022 wieder auf der Bühne stehen und wir im vollen Saal unser Publikum unterhalten dürfen.

Denn was man bei der Bundesbahn Überfüllung nennt, heißt bei uns im Theatersaal…. Atmosphäre!

Sabine Hopfgartner

2 Wochen gratis Urlaub wenn du arbeitest!

Mei Nani, so gern hab‘ i di!

Die Theatertruppe 2021

Komm her Ute, kriegst a Bussi!

Was hosch du gsagt?

Na. den Schwimmreifen brauchst du nicht!

Schließen, einziehen, grätschen!

Wie, das Fest ist für uns, WIE SCHÖN!

Für 10 Jahre Urlaubstreue!

Wechselspiel zwischen Musizieren und Pausieren

Wie so viele Bereiche unseres Gesellschafts- und Wirtschaftslebens schwankt auch unser Blasmusik-Kulturleben seit über 1 ½ Jahren zwischen Musizieren und Pausieren. Wie in den Pausetakten eines Musikstückes warten wir in dieser Zeit jedes Mal gebannt auf unseren nächsten Einsatz.

Anfang September konnten wir so mit Freude doch die Schutzengelprozession und das anschließende Frühschoppenkonzert spielen und zum Weltmissions-Sonntag am 24. Oktober umrahmten wir die Messe mit einer Bläsergruppe. Als kleine Überraschung für die Kirchgeher und passend zur Agape am Veidler Platz'l spielten wir spontan noch zwei Märsche - eine wohltuende Erheiterung für die Zuhörer und auch für uns Musikanten.

Anlässlich der Schutzengelprozession und des -frühschoppens absolvierte unsere Marketenderin Anna Mair ihre letzte Ausrückung in dieser Funktion. Nach acht sehr engagierten Jahren als Marketenderin durften wir ihr herzlich „Danke" sagen und ihr alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg wünschen. Da sie ja mit unserem Musikant Simon verheiratet ist, wird sie uns wohl auch weiterhin als wertvolle helfende Hand zu verschiedensten Anlässen verbunden bleiben.

Danke liebe Anna
und alles Gute weiterhin!

Ein großes DANKE an unsere langjährige Marketenderin Anna (2. v. l.)

... auch Armin will a Foto mit Anna

Schutzengel-Prozession

Evangelium auf der Tratte

Überraschungsmarsch am Weltmissions-Sonntag

Clemens, Roli, Simon, Bernhard und Armin

Regina, Robert, Hannes, Christian und Stefan

GESEGNETE WEIHNACHT

Wir wünschen allen Leser/-innen eine besinnliche Adventzeit und ein Gesegnetes Weihnachtsfest, vor allem aber Gesundheit und viel gemeinschaftlichen Frohsinn im Neuen Jahr 2022!

Wir hoffen und wünschen Euch und uns, dass unsere Instrumente in unserem Jubiläumsjahr 2022 wieder strahlend erklingen dürfen und wir Euch mit unserer Musik begeistern werden.

Cäcilienfeier - leider nur im Kleinformat

Frohen Mutes studierte unser Kapellmeister Christian mit uns ein interessantes Programm für die Cäcilienmesse ein und wir hofften alle, dass wir diesen Dankgottesdienst und eine anschließende gesellige Feier in gewohnter Weise gemeinsam mit dem Kirchenchor begehen können.

Leider wurde heuer wieder nichts daraus, aber wir konnten zumindest mit verstärkter Bläsergruppe und mit einem Flöte-Saxophon-Duo durch Kathi und Hansl samt Orgelbegleitung durch Alois kurzfristig eine würdevolle und musikalisch abwechslungsreiche Umrahmung der Cäcilienmesse sicherstellen.

Damit bleibt die Zuversicht und die Hoffnung, dass wir im kommenden Jahr 2022, endlich wieder ein Frühjahrskonzert, unsere traditionellen Ausrückungen zu verschiedensten kirchlichen und weltlichen Anlässen, im Besonderen auch unseren Tristacher Kirchtag und ebenso unsere lieb gewonnene Cäcilienfeier mit unseren Partnern, Helfern und dem Kirchenchor gemeinsam gestalten und feiern können.

Zu unserem **Jubiläum 210 Jahre Musikkapelle Tristach** möge uns dies im kommenden Jahr gegönnt sein!

Mag. Stefan Klocker,
MK-Obmann

Kino im Probelokal

„Popcorn holen, es sich gemütlich machen, Licht aus und Film ab!“
hieß es diesen Herbst für die Jungmusikanten/-innen der Musikkapelle Tristach.

Am 30. Oktober lud das Jugendteam der Musikkapelle alle Jungmusikanten/-innen zum gemütlichen Kinoabend ins Probelokal und den kleinen Saal der Gemeinde. Besonders freuten sie sich auf jene, die sich noch in der Ausbildung befinden, denn für genau die gab es vor der Vorstellung eine kleine Überraschung. Jeder Musikantin und jedem Musikant, die oder der noch nicht aktiv bei der Kapelle mitspielt, wurde ihr oder sein Musikbuddy vorgestellt. Der Buddy soll der Ansprechpartner sein, wenn Fragen aufkommen und die junge Musikantin oder den jungen Musikant auf ihrem oder seinem Weg zur Kapelle und auch im ersten Jahr als aktives Mitglied begleiten.

Danach wurde der Film „The Greatest Showman“ abgespielt, dessen Filmmusik auch in den Notenmappen der Musikkapelle zu finden ist. Es gab Popcorn, Kuscheldecken, viel Spannung und auch Szenen zum Lachen. Zum Abschluss lud die Musikkapelle noch zum Pizzaessen und Kennenlernen ein und ließ den Abend so gemütlich ausklingen, bevor sie sich von den Kindern und Jugendlichen wieder verabschieden mussten. Aber es war kein Abschied auf lange Zeit, **wir freuen uns schon wieder aufs nächste Mal!**

Leonie Lukasser

Christina und Buddy Leonie

Buddy Eva und Vanessa

Buddy Melina und Samia

Buddy Sarah, Carina und Buddy Melanie

Magdalena u. Buddy Thomas

Noel und Buddy Simon

Jakob und Buddy Elena

Liam und Buddy Regina

Buddy Celina u. Sophie

Leo u. Buddy Isabella

Christoph und Buddy Simon

Pizzaessen und Kennenlernen

DAS WINTERANGEBOT HINTER'M KOFL

Rodeln von der Dolomitenhütte über Kreithof bis zum Tristacher Sportplatz, das Variantenskifahren und der Tourenskilauf hinterm Kofl, Schneeschuhwandern und Winterspaziergänge - oder das Eislaufen auf dem Tristacher See ... tolle Wintersportmöglichkeiten in traumhafter Natur!

Damit dies alles möglichst konfliktfrei abläuft und jeder in der Winterlandschaft seine Freude, Erholung und sportliche Fitness genießen kann, braucht es gewisse Spielregeln, um ein Nebeneinander der verschiedenen Interessen zu ermöglichen. In erster Linie sei hier auf die gegenseitige Rücksichtnahme und den Hausverstand, aber auch auf entsprechende Eigenverantwortung hingewiesen.

Insbesondere was das Rodeln betrifft, möchte ich die bewährten grundsätzlichen Regelungen nachfolgend nochmals aufzeigen:
Die Naturrodelstrecke Tristach führt in einer Gesamtlänge von über 7,5 km mit einer Höhendifferenz von 950 Metern vom Parkplatz bei der Dolomitenhütte über die Privatstrasse herab bis zum Kreithof und weiter über die beleuchtete und verkehrsfreie Familien-Rodelstrecke ins Tal bis zum Sportplatz.

Im oberen Teil – Kreithof bis zur Dolomitenhütte – sind zwischen den fixierten Rodelzeiten auch Intervalle für die Fahrten von wenigen berechtigten Kfz, welche durch eine automatische Ampel- und Schrankenanlage geregelt sind – ansonsten gilt im Winter von Dezember bis März absolutes **ALLGEMEINES FAHRVERBOT!**

Diese Regelung ist aus Haftungsgründen strikt einzuhalten.
Bei Missachtung dieses Fahrverbots durch unberechtigte Kfz muss mit einem Kostenbeitrag für den Winterpool und bei Wiederholung mit einer Anzeige gerechnet werden.

Auf dem oberen Abschnitt Dolomitenhütte – Kreithof sind folgende **Rodelzeiten** fixiert (ohne Gegenverkehr, jedoch Achtung auf mögliche Einsatzfahrzeuge!):

- **12:00 – 12:45 Uhr**
- **15:15 – 17:45 Uhr**
- **21:15 – 21:45 Uhr**
- **22:45 – 24:00 Uhr**

Vormittags bis 11:45 Uhr ist bei besonderer VORSICHT auch eingeschränktes Rodeln möglich, aber Achtung auf entgegenkommende berechtigte Fahrzeuge!

Auf der unteren Strecke Kreithof bis zum Sportplatz ist das Rodeln zeitlich unbeschränkt – ausgenommen sind die Präparierungszeiten (Warnleuchte!).

Wir appellieren an alle Wintersportler und Gäste, diese Regelungen oberhalb des Kreithofs im Sinne des vernünftigen Nebeneinanders eigenverantwortlich einzuhalten. Die Auffahrt bis zum Parkplatz Kreithof (Gebühr) ist für alle Fahrzeuge mit Winterausrüstung möglich, da diese Gemeindestrasse entsprechend geräumt und gestreut wird.

In diesem Sinne freuen wir uns gemeinsam auf einen schönen Winter 2021/22 mit unvergesslichen Tagen in unseren Dolomiten und ich wünsche schon jetzt ein gesundes, aktives und gutes Neujahr!

Bringungsgemeinschaft Kreithof – Dolomitenhütte
der gf Obmann Armin Zlöbl

www.dolomitenstrasse.at

DOLOMITENSTRASSE.at
direkt ins Herz der Lienzer Dolomiten

Auskünfte, Anfragen, Vorschläge, Nachrichten,etc.
Tel./sms: 0676/5481248
E-Mail: armin@grafikzloebl.at

Ein **großes Dankeschön** unserem fleißigen Präparierungsteam hinter'm Kofl!!! Seit Jahren – in den Nachtstunden bei teils klirrender Kälte – sind sie mit ihrer Arbeit für tolle Verhältnise auf Rodelbahn und Ski-(touren)piste verantwortlich: **DANKE** Patrick Bundschuh, Thomas Schett, Pepi & Florian Stabinger (Kreit) und Sepp „Müller" Unterluggauer.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

RAIFFEISEN WÜNSCHT FROHE FESTTAGE UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR.